

Menschen in Deutschland: International (MiDInt) - Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 3 (April/Mai 2023)

Richter, Thomas; Brettfeld, Katrin; Wetzels, Peter; Kleinschnittger, Janosch; Farren, Diego

Veröffentlichungsversion / Published Version

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Richter, T., Brettfeld, K., Wetzels, P., Kleinschnittger, J., & Farren, D. (2023). *Menschen in Deutschland: International (MiDInt) - Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 3 (April/Mai 2023)*. (MOTRA-Forschungsbericht, 9). Wiesbaden: MOTRA-Verbund Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.12625>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Forschungsbericht No. 9

Menschen in Deutschland: International (MiDInt)

Untersuchungsdesign, Stichprobe,
Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 3
(April/Mai 2023)

Thomas Richter, Katrin Brettfeld, Peter Wetzels,
Janosch Kleinschnittger & Diego Farren



**FAKULTÄT
FÜR RECHTSWISSENSCHAFT**

„Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) ist ein Kooperationsprojekt des German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg und des Instituts für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH). MiDInt wird innerhalb des bundesweiten Forschungsverbundes MOTRA durchgeführt, der durch Zuwendungen des BMBF und des BMI gefördert wird.

MiDInt

Menschen in Deutschland: International

motra
Monitoringssystem und
Transferplattform Radikalisierung

Gefördert durch:



Hamburg, Juni 2023

© 2023 by the authors. All rights reserved

Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Institut für Kriminologie
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

German Institute for Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
Institut für Nahost-Studien
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg



Photo by UHH/RRZ/Mentz



Photo by GIGA

Inhaltsverzeichnis

1	DIE STUDIE „MENSCHEN IN DEUTSCHLAND: INTERNATIONAL“ (MIDINT) IM KONTEXT DES MOTRA-FORSCHUNGSVERBUNDES.....	1
2	DIE ERHEBUNG MIDINT - WELLE 3 (APRIL/MAI 2023) IM KURZÜBERBLICK	2
3	ERHEBUNGSDESIGN UND STICHPROBE	3
3.1	DURCHFÜHRUNG DER FELDPHASE UND QUALITÄTSKONTROLLEN	3
3.2	MERKMALE DER ERREICHTEN ANALYSESTICHPROBE	4
4	DAS ERHEBUNGSINSTRUMENT.....	8
4.1	EREIGNISBEZOGENE KONSTRUKTE UND MESSINSTRUMENTE: WAHRNEHMUNG UND BEWERTUNG INTERNATIONAL RELEVANTER GESCHEHNISSE	10
4.2	ZENTRALE ABHÄNGIGE VARIABLEN: EINSTELLUNGEN ZU DEMOKRATIE UND POLITISCH MOTIVIERTER GEWALT SOWIE INTOLERANZ GEGENÜBER FREMDGRUPPEN	12
4.2.1	AUTOKRATIEAKZEPTANZ UND NATIONALISMUS SOWIE EINSTELLUNG ZU DEMOKRATIE.....	13
4.2.2	EINSTELLUNGEN ZU ZIVILEM UNGEHORSAM: REGELVERLETZUNGEN UND GEWALT IM KONTEXT VON PROTESTEN	14
4.2.3	AKZEPTANZ POLITISCH MOTIVIERTER GEWALT	14
4.2.4	INTOLERANZ UND VORURTEILE GEGENÜBER FREMDGRUPPEN UND MINDERHEITEN	14
4.3	ERHEBUNG VON EINFLUSSFAKTOREN AUF INDIVIDUELLER UND SOZIALER EBENE	16
4.4	SURVEY-EXPERIMENT ZU ANTISEMITISCHEN EINSTELLUNGEN, ISRAELKRITIK UND BEWERTUNGEN ANTISEMITISCHEN PROTESTVERHALTENS: AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER FORMEN BEWAFFNETER KONFLIKTESKALATIONEN IN ISRAEL	17
5	KONSTRUKTE UND ZU DEREN MESSUNG VERWENDETE ITEMS IM ÜBERBLICK	21
	LITERATUR.....	25
	ANHANG: FRAGEBOGEN	I
	ANHANG: CODEBUCH	XVII

Menschen in Deutschland: International (MiDInt) Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 3 (April/Mai 2023)

*Thomas Richter, Katrin Brettfeld, Peter Wetzels,
Janosch Kleinschnittger & Diego Farren*

1 Die Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) im Kontext des MOTRA-Forschungsverbundes

Der Forschungsverbund MOTRA (Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung) ist ein Spitzenforschungscluster, innerhalb dessen Forschergruppen aus neun Institutionen (darunter auch die Universität Hamburg) verteilt über fünf verschiedene Orte in Deutschland kooperieren (nähere Informationen dazu finden sich auf der Homepage des MOTRA-Verbundes unter www.motra.info sowie unter www.jura.uni-hamburg.de/die-fakultaet/professuren/kriminologie/motra.html). Die in MOTRA integrierten Forschungsprojekte der einzelnen Verbundpartner widmen sich in einem interdisziplinären Zugang sowie unter Einsatz verschiedener Methoden der Analyse von Radikalisierungsprozessen und der Verbreitung von politischen Extremismen in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen in Deutschland.

Ein erstes Ziel des Verbundes MOTRA ist insoweit, ein systematisches und ganzheitliches Monitoring des Radikalisierungsgeschehens in Deutschland zu leisten. Ein zweites Ziel besteht darin, eine zentrale Plattform zu etablieren, die als Anlaufstelle für Wissenschaft, Behörden, Zivilgesellschaft und Politik dient und über die der Austausch des Wissens zur Früherkennung und Prävention von Extremismen erweitert und vertieft werden kann.

Als Teil dieses bundesweiten MOTRA-Forschungsverbundes führt das Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg (UHH) in drei aufeinander abgestimmten Forschungsvorhaben regelmäßig wiederholte, deutschlandweite Einstellungsbefragungen mit je unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und Zielgruppen durch. Auf diesem Wege sollen Erkenntnisse zur Verbreitung politisch-extremistischer und extremismusaffiner Einstellungen in Deutschland gewonnen, deren Einflussfaktoren analysiert sowie etwaige Veränderungen über die Zeit dokumentiert werden.

Bei der ersten Studie „*Menschen in Deutschland*“ (MiD) (vgl. Brettfeld et al. 2021; Endtricht et al. 2022; Fischer et al. 2023) handelt es sich um eine jährlich wiederholt durchgeführte, repräsentative Bevölkerungsbefragung mit einer Stichprobe von 4 000 Personen. Die zweite Studie „*Junge Menschen in Deutschland*“ (JuMiD) richtet ein spezielles Augenmerk auf die Lebenslagen und Interessen junger Menschen im Alter zwischen 16 und 21 Jahren (vgl. Farren et al. 2022) und befragt alle zwei Jahre eine für diese Altersgruppe repräsentative Stichprobe von etwa 3 000 jungen Menschen. Die dritte Studie, „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), wird seit Herbst 2022 durch das German Institute for Global and Area Studies (GIGA) und die UHH als gemeinschaftliches Kooperationsprojekt durchgeführt. Zielgruppe ist auch hier deutsche Wohnbevölkerung ab einem Alter von 18 Jahren. Thematisch legt MiDInt jedoch einen besonderen Schwerpunkt

auf internationale Ereignisse, Entscheidungen und Krisen sowie deren Ausstrahlungswirkungen auf Einstellungen und Radikalisierungsprozesse in Deutschland (vgl. dazu u.a. Brettfeld et al. 2023a, 2023c; Richter et al. 2022, 2023a, 2023b; Wetzels et al. 2023a, 2023b).

Die ersten beiden Wellen von MiDInt wurden im November 2022 und Februar 2023 durchgeführt (vgl. Brettfeld et al. 2023b; Kleinschnittger et al. 2023). Der engmaschigere Erhebungsrhythmus für MiDInt (etwa alle 2-3 Monate) im Vergleich zu MiD und JuMiD (jährlich bzw. im Abstand von zwei Jahren) ermöglicht, neu auftauchende Geschehen in der Welt sehr zeitnah zu thematisieren und deren Auswirkungen auf Meinungen und Haltungen der Menschen in Deutschland zu untersuchen. Mit Hilfe von MiDInt kann ferner das Radikalisierungsgeschehen in Deutschland unter Beachtung besonderer aktueller Geschehnisse analysiert werden.

Der vorliegende Forschungsbericht beschreibt für die dritte Welle von MiDInt, die im April und Mai 2023 stattfand, das Erhebungsdesign, die erreichte Stichprobe, die erhobenen Konstrukte und die dazu verwendeten Messinstrumente. Im Anhang findet sich das Erhebungsinstrument im Wortlaut sowie das Codebuch zum Datensatz, dem die Bezeichnungen der Variablen, deren Inhalt und Codierung entnommen werden können.

2 Die Erhebung MiDInt - Welle 3 (April/Mai 2023) im Kurzüberblick

Art der Untersuchung	Bundesweite Online-Befragung einer nach soziodemographischen Merkmalen geschichteten, approximativ repräsentativen Stichprobe
Marktforschungsinstitut	Bilendi S.A.
Erhebungszeitraum	25. April bis 16. Mai 2023
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren
Zielgrößen	N=3 500 Befragte ab 18 Jahre
Auswahlverfahren	Quotenstichprobe von Personen ab 18 Jahren aus einem Online-Access-Panel. Die Stichproben wird entsprechend den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung nach Alter, Geschlecht, Bildung und Wohngebiet (West/Ost) geschichtet.
Erhebungsmethode	Standardisierte Online-Befragung
Erhebungssprache	Deutsch
Befragungsdauer	Mittelwert: 23 Minuten 7 Sekunden; Median: 17 Minuten 14 Sekunden
Realisierte Stichprobe	N=3 426 verwertbare Fälle

3 Erhebungsdesign und Stichprobe

Bei der Studie MiDInt handelt es sich um eine standardisierte Online-Befragung einer Stichprobe in Deutschland lebender Personen zwischen 18 und 69 Jahren. Die Stichprobenziehung erfolgt in Form einer geschichteten Zufallsziehung aus einem großen deutschen Online-Access-Panel. Das Stichprobendesign unterscheidet sich insofern grundlegend von den beiden anderen repräsentativen Einstellungsbefragungen MiD (vgl. Brettfeld et al. 2021; Fischer et al. 2023) und JuMiD (vgl. Farren et al. 2022), deren Stichproben unter Verwendung der Daten der Einwohnermeldeämter gezogen werden.

Die Grundgesamtheit von MiDInt besteht aus den Mitgliedern des deutschen Online-Access-Panels des Marktforschungsinstitutes Bilendi S.A., das zum Zeitpunkt der Durchführung der Feldphase rund 300 000 in Deutschland lebende Personen ab 16 Jahren umfasst. Dieses Online-Access-Panel weicht zwar als Ganzes im Hinblick auf verschiedene soziodemographische Parameter von der Grundgesamtheit der Bevölkerung in Deutschland ab. So sind etwa mit 60.3% Frauen in diesem Panel überrepräsentiert. Auch jüngere Altersgruppen sind häufiger vertreten, als in der deutschen Gesamtbevölkerung (Personen unter 50 Jahren: 68.2%, Personen über 50 Jahren: 31.8%).

Durch eine gezielte Quotierung - die auf Basis der Verteilung von Alter, Geschlecht, Bildung und Wohnregion (Ost/West) in der Grundgesamtheit der gesamten Wohnbevölkerung in Deutschland zwischen 18 und 69 Jahren erfolgt - können diese Verzerrungen jedoch kompensiert werden. Aufgrund der Größe des Online-Access-Panels kann über die Quotierungen erreicht werden, dass daraus gezogene Stichproben im Hinblick auf zentrale soziodemographische Merkmale weitgehend den Verhältnissen entsprechen, wie sie auch in der Grundgesamtheit der altersgleichen Bevölkerung (18-69 Jahre) anzutreffen sind. Insofern können diese Stichproben auch als annähernd repräsentativ bezeichnet werden.

3.1 Durchführung der Feldphase und Qualitätskontrollen

Für die Realisierung der Erhebung der dritten Welle wurde eine Netto-Stichprobengröße von N=3 500 Personen veranschlagt. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass nicht verwertbare Fälle ausgefiltert werden müssen, wurde - vor dem Hintergrund von Erfahrungswerten aus früheren derartigen Studien (vgl. z.B. Fischer & Farren 2023) - ein Brutto-Stichprobenansatz von N=3 850 festgelegt. Die Stichprobe der Welle 3 von MiDInt ist damit schon in der Planung umfangreicher als die Stichproben der ersten beiden Wellen von MiDInt (vgl. dazu Brettfeld et al. 2023b und Kleinschnittger et al. 2023). Hintergrund dessen ist, dass in die Welle 3 ein Surveyexperiment zur Analyse antisemitischer Einstellungen erfolgte, für das Subgruppenanalysen geplant waren. Ausreichende Befragtenzahlen in den Experimental- und Kontrollgruppen sollten insofern durch eine hinreichend große Gesamtstichprobe sichergestellt werden.

Für die Stichprobenziehung wurde a priori eine Schichtung der Zielpersonen im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Ost-West-Verteilung anhand von Referenzwerten des Statistischen Bundesamts für die Bevölkerung im Alter von 18 bis 69 Jahren bestimmt. Von den 300 000 Mitgliedern des Access-Panels wurden im Laufe der Feldphase insgesamt N=68 073 potentielle Zielpersonen - unter Beachtung der vorgegebenen Quotierungen - per Zufall bestimmt. Diese wurden per E-Mail angeschrieben und um Teilnahme gebeten.

Das Erhebungsinstrument wurde durch das Team der UHH über die Plattform LimeSurvey programmiert. Die Befragung erfolgte ausschließlich in deutscher Sprache.

Die initialen Fragen betrafen die für die Quotierung relevanten Variablen Geschlecht, Alter, Bildung und Wohnregion.

Nur die über die quotierte Stichprobe bestimmten Personen konnten den Fragebogen direkt erreichen. Die Kontrolle darüber, dass es sich bei den Teilnehmenden tatsächlich nur um Personen aus der gezogenen Teilgruppe des Online-Access-Panels handelt, wurde durch das Marktforschungsinstitut Bilendi sichergestellt.

Die Rückläufe der ausgefüllten Fragebögen wurden mit Blick auf diese Quotierungsvorgaben fortlaufend kontrolliert. Sobald die für die Quotierungsvariablen mit ihren jeweiligen Ausprägungen a priori bestimmten Zielzahlen erreicht waren, wurden keine weiteren Personen mit dem betreffenden Merkmal mehr in die Befragung aufgenommen. Bei Personen, die sich danach noch zu beteiligen versuchten, erfolgte der Hinweis, dass eine Teilnahme ihrerseits wegen des Überschreitens einer Quote nicht mehr möglich ist.

Die Feldphase begann am 25. April 2023. Am 16.05.2023 wurde die Erhebung beendet, nachdem alle Zielzahlen in den verschiedenen Quotierungsvariablen erreicht waren. Zu diesem Zeitpunkt hatten insgesamt n=3 850 Personen an der Befragung teilgenommen.

Daran anschließend wurden im Rahmen des Datencleanings zunächst jene Fälle ausgesondert, in denen der Anteil nicht beantworteter Fragen bei über 50% lag. In einem zweiten Schritt wurden Fälle ausgefiltert, bei denen die Dauer der Bearbeitungszeit eindeutig darauf hinwies, dass die Fragen nicht richtig gelesen worden sein konnten (sog. „Superspeeder“). Neben Personen, die sich zu schnell durch den Fragebogen geklickt hatten, ohne hinreichend Zeit zum Lesen aufzuwenden, wurden auch solche Fälle aus dem Datensatz entfernt, in denen in Itembatterien ausschließlich gerade heruntergekreuzt worden war (sog. „Straightliner“). Diese Qualitätskontrollen seitens der Teams der UHH und des GIGA führten zu einer Reduzierung des Bruttodatensatzes um insgesamt n=424 Fälle. Der finale bereinigte Datensatz der Analysestichprobe umfasst danach insgesamt N= 3 426 verwertbare Fälle.

3.2 Merkmale der erreichten Analysestichprobe

Ein Vergleich der Analysestichprobe mit den Merkmalen der in Deutschland lebenden Bevölkerung zeigt, dass in der Stichprobe die regionale Verteilung zwischen West- und Ostdeutschland sowie die Verteilung über die Bundesländer den Verhältnissen in der bundesdeutschen Wohnbevölkerung sehr nahekommt, Abweichungen sind nur marginal.

Tabelle 1: Verteilung der Stichprobe nach Region (Wohnort Ost/West) sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Ost-West-Verteilung			
Westdeutschland	2 749	80.2	80.6
Ostdeutschland (einschl. Berlin)	677	19.8	19.4

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2021

Für die Ost-West-Verteilung ergeben sich Unterschiede von nur 0.4 Prozentpunkten. 80.2% der Befragten stammen aus westdeutschen und 19.8% aus ostdeutschen Bundesländern (einschließlich Berlin).

Im Hinblick auf die einzelnen Bundesländer - diese Variable wurde nicht in die Quotierung einbezogen - finden sich nur kleinere Differenzen zwischen der Stichprobe und der Verteilung der deutschen Wohnbevölkerung insgesamt.

Die bevölkerungsstarken westlichen Flächenländer Nord-Rhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg sowie Hessen sind um 0.5, 0.6 bzw. 1.6 Prozentpunkte geringfügig unterrepräsentiert. Dagegen sind einige andere Bundesländer in unserer Stichprobe etwas überrepräsentiert. Dazu gehören Schleswig-Holstein (0.7 Prozentpunkte), Berlin (1.2 Prozentpunkte), Bayern (1.7 Prozentpunkte) und Hamburg (0.9 Prozentpunkte). Die Abweichungen bei den übrigen Bundesländern liegen zwischen 0.1 und 0.6 Prozentpunkten.

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland sowie Referenzwerte für Deutschland

Bundesland	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Schleswig-Holstein	144	4.2	3.5
Hamburg	106	3.1	2.2
Niedersachsen	308	9.0	9.6
Bremen	40	1.2	0.8
Nordrhein-Westfalen	721	21.0	21.5
Hessen	207	6.0	7.6
Rheinland-Pfalz	166	4.8	4.9
Baden-Württemberg	403	11.8	13.4
Bayern	599	17.5	15.8
Saarland	55	1.6	1.2
Berlin	178	5.2	4.4
Brandenburg	88	2.6	3.0
Mecklenburg-Vorpommern	46	1.3	1.9
Sachsen	174	5.1	4.9
Sachsen-Anhalt	85	2.5	2.6
Thüringen	106	3.1	2.5

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2021

Damit sind die Abweichungen hinsichtlich der regionalen Verortung der Personen über die Bundesländer in einem gut tolerablen Bereich. Allerdings sollten mit diesen Daten keine differenzierteren Auswertungen für einzelne Bundesländer vorgenommen werden. Dies wäre - vor allem bei kleineren Bundesländern - aufgrund der dann zu geringen Fallzahlen recht fehleranfällig.

Auch die Verteilung der Befragten hinsichtlich der Größe ihres Wohnortes (vgl. Tabelle 3) trifft die entsprechenden Referenzdaten der Gesamtbevölkerung recht gut. Diese Variable war zuvor für die Quotierung nicht verwendet worden. Befragte, die in einem Ort mit weniger als 100 000 Einwohnern leben, machen 64.9% der Stichprobe aus. Diese Rate weicht nur um 3 Prozentpunkte von den Daten des Statistischen Bundesamtes ab. Im Gegenzug sind Befragte aus Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern mit 1.7 Prozentpunkte leicht überrepräsentiert. Solche Überrepräsentationen der Bewohner von Groß-

städten sind in Befragungen allerdings häufig anzutreffen. Unterschiede zu früheren Erhebungen bestehen insofern nicht.

Tabelle 3: *Verteilung der Stichprobe nach Größe des Wohnortes sowie Referenzwerte für Deutschland*

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Ortsgröße			
< 100 000 EW	2 213	64.9	67.9
100 001 bis 499 999 EW	564	16.5	15.2
> 500 000 EW	635	18.6	16.9

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Verteilung der Haushaltsmitglieder nach Gemeindegrößenklasse, Stand: 2019; fehlende Angaben zu Wohnortgröße bei n=14 Befragten.

Die Verteilung nach Alter und Geschlecht wurde, wie auch die Quotierung, über Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes bezogen auf Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren geprüft (Altersrange der Mitglieder des Online-Access-Panels).

Tabelle 4: *Verteilung der Stichprobe nach Alter, Geschlecht und Bildung sowie Referenzwerte für Deutschland*

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Geschlecht			
Weiblich	1 752	51.3	50.4
Männlich	1 660	48.7	49.6
Alter			
18 bis 29 Jahre	616	18.1	19.7
30 bis 39 Jahre	613	18.0	19.5
40 bis 49 Jahre	610	18.0	17.9
50 bis 59 Jahre	844	24.9	23.4
60 bis 69 Jahre	714	21.0	19.6
Bildungsstand			
Haupt-/Volksschule bzw. kein Abschluss	1 207	35.2	33.9
Mittlere Reife	1 039	30.3	31.2
Fachhochschul o.-Hochschulreife	1 180	34.4	34.8

Anmerkung: Referenzwerte für Geschlecht und Altersgruppen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 69 Jahren. Quelle: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2021. Die Angabe „divers“ wurde hier nicht einbezogen. Befragte über 69 Jahre (n=29) wurden hier gleichfalls nicht einbezogen. Die Referenzwerte für den Bildungsstand berücksichtigen nicht diejenigen, die noch in schulischer Ausbildung sind oder keine Angaben gemacht haben. Quelle: Statistisches Bundesamt (2020a)

Der Anteil weiblicher (51.3%) und männlicher Befragter (48.7%) weicht nur um jeweils 0.9 Prozentpunkte von den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung ab.¹ Die Altersverteilung der Stichprobe entspricht gleichfalls recht gut den Verhältnissen, wie sie in der Gesamtbevölkerung bei den 18- bis 69-Jährigen anzutreffen ist. In den Altersgruppen 50 bis 59 Jahre sowie 60 bis 69 Jahre finden sich in der Stichprobe mit 1.5 bzw. 0.4

¹ Nicht berücksichtigt wurden n=14 Personen, die als Geschlecht „divers“ angaben.

Prozentpunkten nur geringe Abweichungen von den Verteilungen in der Gesamtbevölkerung, sodass diese Altersgruppen leicht überrepräsentiert sind. Komplementär dazu sind die Anteile jüngerer Menschen unter den Befragten etwas geringer als in der Gesamtbevölkerung (1.6 Prozentpunkte Differenz in der Altersgruppe 18 bis 29 Jahre und 1.5 Prozentpunkte in der Altersgruppe 30 bis 39 Jahre). In der Gruppe der 40- bis 49-Jährigen weicht die Stichprobe nur um 0.1 Prozentpunkte vom Referenzwert ab.

Auch die Verteilung des Bildungsniveaus in der Stichprobe zeigt nur geringfügige Abweichungen von den Referenzwerten. Befragte mit niedrigem Bildungsstand sind mit 1.3 Prozentpunkten Differenz zur Referenzgruppe leicht überrepräsentiert. Befragte mit mittlerem oder hohem Bildungsstand sind hingegen mit einer Differenz von 0.9 bzw. 0.4 Prozentpunkten in der Stichprobe etwas unterrepräsentiert.

Insgesamt ist es damit durch die Quotierungen gelungen sicherzustellen, dass die über das Online-Access-Panel erreichte Stichprobe mit Blick auf zentrale soziodemographische Merkmale den Verhältnissen in der Grundgesamtheit gut entspricht.

Es ist allerdings zu beachten, dass speziell Personen mit Migrationshintergrund in solchen Stichproben regelmäßig unterrepräsentiert sind, was auch durch Quotierungen nicht auszugleichen ist.

Als Menschen mit Migrationshintergrund wurden Personen definiert, die nach eigenen Angaben (entweder selbst oder mindestens ein Elternteil) nach Deutschland zugewandert sind oder die nicht nur die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die Angabe zur Religionszugehörigkeit wurde ebenfalls den Selbstangaben der Befragten entnommen.

Tabelle 5: Verteilung der Stichprobe nach Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit und Religion sowie Referenzwerte für Deutschland

	Stichprobe		Referenz
	gültige N	%	%
Migrationshintergrund			
Mit MHG	163	4.8	24.2
Ohne MHG	3 263	95.2	75.8
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	3 221	94.3	84.8
Deutsch und andere	113	3.3	2.5
Nichtdeutsch	81	2.4	12.7
Religion			
Christen	1 780	52.2	52.0
Muslime	101	3.0	6.4-6.7

Anmerkung: Quelle der Angaben zum Migrationshintergrund: Statistisches Bundesamt (2020b);
 Quelle der Angaben zur Staatsangehörigkeit: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2020 und Statistisches Bundesamt (2020b);
 Quelle der Angaben zur Religion: DBK, EKD und Pfündel et al. (2021).

Dies gilt auch für die Stichprobe der Welle 3 von MiDIInt. So finden sich in der Analysestichprobe 95.2% Befragte, die eine deutsche Staatsbürgerschaft aufweisen. Diese Rate ist damit um beinahe 20 Prozentpunkte im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung überhöht. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist mit 4.8% deutlich geringer, als das für die Gesamtbevölkerung gilt (24.2%).

Zu beachten ist, dass die Befragung auch aus Kostengründen ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt wurde. Insoweit war bereits a priori zu erwarten, dass Personen mit Migrationshintergrund damit weniger gut erreicht werden können.

Damit korrespondierend ist der Anteil an Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit mit 3.0% erheblich niedriger als in der Gesamtbevölkerung, wo dieser auf etwa 6.4-6.7% geschätzt wird. Die Rate der Personen mit christlicher Religionszugehörigkeit entspricht mit einer Differenz von nur 0.2 Prozentpunkten hingegen gut den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Stichprobe in zentralen soziodemographischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Bildung und der regionalen Verortung weitestgehend den Verhältnissen entspricht, wie sie sich in der deutschsprachigen erwachsenen Wohnbevölkerung in Deutschland finden lässt.

Eine wichtige Einschränkung, die bei der Interpretation der Befunde wie auch der Handhabung der Daten zu beachten ist, besteht darin, dass Befragte mit Migrationshintergrund in dieser Stichprobe unterrepräsentiert sind.

Mit Blick auf die deutschsprachige Wohnbevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter zwischen 18 und 69 Jahren stellt diese Stichprobe jedoch eine recht gute Abbildung der Grundgesamtheit dar. Sie kann insoweit als annähernd repräsentativ bewertet werden. Besonders bedeutsam für die längsschnittliche Betrachtung von Trends ist die Feststellung, dass sich die Abweichungen zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe zwischen den Wellen 1, 2 und 3 von MiDInt nicht unterscheiden, so dass diesbezüglich keine relevanten Verzerrungen in Bezug auf zeitliche Veränderungen der hier in den Blick genommenen Größen zu erwarten sind. Fragen einer möglichen Stichprobenverzerrung sind mit Blick auf die in die Studien integrierten Surveyexperimente und sie darüber getroffenen Feststellungen über kausale Effekte aufgrund der eingesetzten Randomisierung der Zuordnungen zu Experimental- und Kontrollgruppen nicht relevant.

4 Das Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument für die dritten Welle der Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) wurde anknüpfend an die für die bisherigen Wellen von MiDInt (vgl. diesbezüglich zur ersten Welle Brettfeld et al. 2023b und zur zweiten Welle Kleinschnittger et al. 2023) sowie für die Studien MiD (vgl. Brettfeld et al. 2021; Fischer et al. 2023) und JuMiD (vgl. Farren et al. 2022) bereits vorliegenden Erhebungsinstrumente entwickelt.

Die für MiDInt besonders relevanten Messinstrumente zu international relevanten aktuellen Ereignissen, Krisen und politischen Entscheidungen betreffen dabei neben Meinungen und Haltungen zu solchen Geschehnissen selbst auch damit verbundene Erwartungen an die Politik in Deutschland sowie darauf bezogene Sorgen der Befragten.

Diesbezüglich wird für jede Welle von MiDInt durch die Forschungsgruppen an der UHH und dem GIGA jeweils neu entschieden, welche aktuellen ereignisbezogenen Fragen neu aufgenommen werden bzw. welche Geschehnisse auch mehrfach wiederholt in verschiedenen Wellen von MiDInt in gleicher Weise thematisiert werden, um Trends zu identifizieren.

Neben solchen Konstrukten, die sich auf konkrete Ereignisse beziehen und die aufgrund aktueller Veränderungen der politischen Lage auch zwischen den Wellen variieren können, wird weiter ein Kern von Fragen und Konstrukten immer wieder in weitestgehend gleicher Form in MiDInt integriert.

Das betrifft zum einen politische Einstellungen, die von solchen Ereignissen ggf. beeinflusst werden und die zu den Kernthemen des multimethodalen integrierten Monitorings im

Forschungsverbund MOTRA insgesamt gehören. Im Zentrum des Interesses stehen insoweit Einstellungen zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Maße für Intoleranz und Vorurteile (Muslimfeindlichkeit, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Ablehnung von Geflüchteten). Hier finden Instrumente Anwendung, die in dieser Form zum Teil auch in MiD und JuMiD eingesetzt wurden (vgl. Endtricht et al. 2022; Farren et al. 2022; Fischer et al. 2023).

Einige Messinstrumente, wie etwa die Skala zur Erfassung krisenbezogener Akzeptanz von Autokratie und Demokratieablehnung, wurden für MiDInt gänzlich neu entwickelt. Das gilt auch für die Messung von Nationalismus im Sinne einer Ablehnung nationenübergreifender Verpflichtungen und transnationaler Kooperationen (etwa mit Blick auf die EU), was auch als Präferenz für Unilateralismus angesehen werden kann. Diese Messung basiert in Teilen auf Instrumenten aus den Erhebungen des ISSP 2013 (Scholz & Jutz 2015), die für MiDInt angepasst wurde. Diese beiden Skalen zu Autokratie und Nationalismus erfassen auch Teilaspekte rechtsextremer Einstellungen.

Eine weitere neu für MiDInt entwickelte Skala zielt auf die Messung der Akzeptanz von zivilem Ungehorsam - bis hin zu strafrechtlich relevanten Verhaltensweisen - im Rahmen von Protestaktionen ab. Die hier thematisierten Protestformen reichen von kleineren Regelverletzungen ohne strafrechtliche Relevanz über Ordnungswidrigkeiten bis hin zu strafrechtlich relevanten Formen politisch motivierter Gewalt im Zusammenhang mit Protesten.

Diese zunächst für die Studie MiDInt exklusiv entwickelten Messinstrumente werden über die verschiedenen Wellen hinweg, ausgehend von den jeweils neuesten Erkenntnissen aus den Auswertungen der Daten vorheriger Erhebungswellen und vor dem Hintergrund der Beobachtung neuerer gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen, immer wieder angepasst, gekürzt oder ergänzt. Ggfs. kann hier auch entschieden werden, diese neuen Instrumente später in anderen Teilerhebungen von MOTRA (darunter auch MiD und JuMiD) aufzugreifen.

Eine Reihe weiterer Einflussgrößen, die aus theoretischer Sicht sowie vor dem Hintergrund des bisherigen Forschungsstandes für die Erklärung von politisch-extremistischen Einstellungen relevant sind, werden darüber hinaus bei MiDInt immer wieder in gleicher Form in die Befragungen einbezogen. Auf diesem Wege ist es möglich, deren Bedeutung für erkennbare Trends der Veränderung der Verbreitung unterschiedlicher Formen und Aspekte politisch extremistischer Einstellungen zu überprüfen.

Wichtige Variablen sind insoweit aktuelle und in nächster Zeit von den Befragten erwartete wirtschaftliche und soziale Belastungen, die subjektive Zufriedenheit mit der eigenen finanziellen Situation sowie ggfs. bestehende Abhängigkeiten von staatlichen Sozialhilfeleistungen.

Erfasst werden ferner - wie auch in den Studien MiD und JuMiD - Erfahrungen kollektiver Marginalisierung der Eigengruppe, das Systemvertrauen bezogen auf zentrale staatliche Institutionen, die subjektive Einschätzung der (In)Kompetenzen gesellschaftlicher Entscheidungsträger sowie die Ausprägung und Verbreitung von Verschwörungsmentalität. Im Hinblick auf politische Einstellungen werden außerdem über die sogenannte Sonntagsfrage die individuellen Parteipräferenzen erhoben sowie Indikatoren für Demokratieskepsis bzw. Demokratiezufriedenheit.

Schließlich werden auch zentrale soziodemografische Grunddaten erfasst. Dazu gehören neben Alter, Geschlecht und Bildungsniveau auch die Staatsangehörigkeit, der

Migrationsstatus sowie die Religionszugehörigkeit. Diese werden u.a. benötigt, um über Vergleiche der Stichprobe mit der Grundgesamtheit die Repräsentativität der erreichten Analysestichprobe einschätzen zu können.

Ferner werden Daten zur regionalen Verortung der Befragten (Bundesland, Ortsgrößenklassen ihrer Wohnorte) erhoben. Neu für die dritte Welle ist die Erfassung der regionalen Herkunft der Befragten oder ihrer Eltern aus Gebieten der ehemaligen DDR. Diese dient dazu, spezifische Divergenzen der sozialen Lage zwischen Personen, die aus Familien mit einer Vergangenheit in der ehemaligen DDR stammen (z.B. mit Blick auf ihre heutige sozioökonomische Lage), von Personen ohne eine solche Vergangenheit analysieren zu können.

Die Daten zur sozialen Lage dienen auch dazu, die soziale und regionale Verteilung politisch-extremistischer sowie intoleranter Einstellungen in verschiedenen Subgruppen und gesellschaftlichen Milieus genauer beschreiben und analysieren zu können.

4.1 Ereignisbezogene Konstrukte und Messinstrumente: Wahrnehmung und Bewertung international relevanter Geschehnisse

Zum Zeitpunkt der dritten Welle von MiDInt im April und Mai 2023 prägte der seit über einem Jahr bereits andauernde russische Angriffskrieg auf die Ukraine weiterhin sowohl die deutsche und europäische als auch die globale politische sowie gesellschaftliche Debatte. Neben der humanitären Katastrophe für die Menschen vor Ort und den Risiken einer möglichen stärkeren Einbeziehung weiterer Länder oder gar der NATO in diesen militärischen Konflikt sind für die öffentliche Wahrnehmung des Krieges und seiner Folgen in Deutschland insbesondere auch mit dem Krieg assoziierte gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen in Deutschland - etwa die Auswirkungen auf Gas-, Öl- und Energieversorgung, die Entstehung von Lieferengpässen, Veränderungen am Arbeitsmarkt sowie der Zuzug geflüchteter Menschen aus der Ukraine - höchst relevant. Diese Themen werden in der dritten Erhebungswelle erneut aufgegriffen und dabei in Teilen auch neu akzentuiert behandelt.

Darüber hinaus wurde in der dritten Erhebungswelle von MiDInt ein besonderer Schwerpunkt auf die Klimakrise und deren Wahrnehmung in der deutschen Bevölkerung gelegt. Die Folgen des weltweiten Temperaturanstiegs stellen nicht nur ein nationales, sondern ein genuin grenzüberschreitendes, transnationales Phänomen dar, dessen Relevanz schon lange bekannt ist und das sich durch das (drohende) Überschreiten von die Irreversibilität von Klimafolgeschäden markierenden kritischen „Kippunkten“ immer weiter zuspitzt. Die politische und gesellschaftliche Diskussion um notwendige Klimaschutzmaßnahmen wird dabei kontrovers geführt. Das Thema birgt ein erhebliches soziales Spaltungs- sowie politisches Mobilisierungspotenzial. Erkennbar ist das nicht zuletzt an den zunehmenden, recht verschiedenartigen Protestformen von Klimaaktivisten und -aktivistinnen, wie etwa der Protestbewegung der „Letzten Generation“, deren zum Teil regelverletzenden Aktionen in der öffentlichen Debatte bisweilen sehr hitzig diskutiert werden.

Im vorliegende Forschungsbericht wird grundsätzlich der Begriff „Klimakrise“ verwendet, um der Ernsthaftigkeit der globalen Entwicklungen rund um den weltweit registrierbaren Temperaturanstieg gerecht zu werden. Im Erhebungsinstrument wurde dies dagegen mit dem Begriff „Klimawandel“ bezeichnet, der für die Befragten neutraler, in der öffentlichen Diskussion bereits länger etabliert und daher auch weitverbreitet und verständlicher ist. Insofern wird von Klimawandel gesprochen, wenn direkt wörtlich auf entsprechende Inhalte des Erhebungsinstruments Bezug genommen wird.

Einleitend wurden in der Befragung, nach einem Hinweis auf die zahlreichen gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen, zunächst **generelle Besorgnisse** thematisiert.

Die Befragten konnten hier das Ausmaß ihrer Besorgnisse in Hinblick auf die Folgen des Klimawandels, den Zuzug von Geflüchteten, das mögliche Ausbrechen eines Krieges in Deutschland, einen weiteren Anstieg der Preise, ein Schrumpfen der deutschen Wirtschaft und ein mögliches Zusammenbrechen des internationalen Banken- und Finanzsystems sowie mögliche Gewaltakte gegen geflüchtete Menschen oder die Begehung islamistischer Terroranschläge in Deutschland angeben.

Weiter wurden die Befragten in sechs Fragen gebeten, die Wahrscheinlichkeit einzuschätzen, dass sie innerhalb der nächsten sechs Monate in **wirtschaftliche Schwierigkeiten** geraten oder sich ökonomisch einschränken müssen.

Diese Angaben dienen der Messung der subjektiven Antizipation drohender wirtschaftlicher Belastungen in den Bereichen Miete, Heizung- und Stromkosten, Grundnahrungsmittel, Freizeit und Urlaub sowie durch den Verlust des Arbeitsplatzes.

Ferner wurden spezifische **Sorgen hinsichtlich des Ukraine-Krieges** erfasst. Zum einen wurden **direkte Ängste** in Bezug auf kriegerische Akte, die unmittelbar Deutschland betreffen, erfragt.

Thematisiert wurden insofern ein militärischer Angriff Russlands auf Deutschland, russische Anschläge auf Einrichtungen in Deutschland sowie der Einsatz von Atomwaffen in Europa.

Zum anderen wurden Sorgen wegen möglicher **Folgen des Ukrainekrieges** auf das Leben und die gesellschaftliche Situation in Deutschland thematisiert.

Erhoben wurden hier Sorgen wegen einer möglichen Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland, wegen eines Zusammenbruchs der Energieversorgung in Europa, wegen zu hoher Ausgaben Deutschlands für Waffen und Militär sowie wegen möglicher Engpässe bei der Versorgung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen.

Der Klimakrise wurde im Erhebungsinstrument ein eigener Themenblock mit mehreren Itembatterien gewidmet. Nach einem einleitenden Hinweis darauf, dass die folgenden Fragen Meinungen zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz betreffen, konnten die Befragten zunächst angeben, in welchem Ausmaß sie sich **Sorgen hinsichtlich der Klimakrise** und damit möglicherweise einhergehender Entwicklungen machen.

Die generelle Besorgnis wegen möglicher Folgen des Klimawandels, die bereits einleitend abgefragt wurden, konnten die Befragten insoweit hier weiter konkretisieren. Angegeben werden konnte hier das Ausmaß der Sorge in Bezug darauf, dass nicht genug gegen den Klimawandel getan wird bevor es endgültig zu spät sein könnte, dass Kinder oder Enkel der befragten Person wegen des Klimawandels keine lebenswerte Zukunft mehr haben könnten, dass bald nicht mehr genügend Trinkwasser oder Nahrung verfügbar sein könnte und dass es wegen des Klimawandels viel häufiger zu Naturkatastrophen kommen könnte.

Weiter wurden die Teilnehmenden nach ihrer **Haltung zu Klimaschutzmaßnahmen** gefragt. Dazu gehören zum einen **politische Maßnahmen**.

Die Befragten konnten hier zu der Einführung eines Tempolimits von 100 km/h auf Autobahnen und 30 km/h in Innenstädten, der dauerhaften Einführung eines 9-Euro-Tickets, der ausschließlichen Zulassung von E-Autos ab 2030, der Enteignung landwirtschaftlicher Flächen für den Bau von Windkraftanlagen, einer Zusatzsteuer auf Fleischprodukte in Höhe von 100%, einem Verbot von Inlandsflügen sowie einer Verpflichtung zum Heizen mit überwiegend erneuerbaren Energien ab 2024 Stellung beziehen. Es handelt sich hier um Forderungen, die zum größten Teil durch die Aktivistengruppe „Letzte Generation“ öffentlich artikuliert worden waren, was auch über die Presse und Massenmedien weithin verbreitet worden war.

Ferner wurde auch die *Bereitschaft zu eigenen Aktivitäten*, die zur Eindämmung der Klimakrise beitragen können, erfasst. Hier wurden die Teilnehmenden u.a. auch gebeten, zwei *Beispiele für solche eigene Maßnahmen in offener Form anzugeben*.

Vor dem Hintergrund des theoretischen Rahmenmodells der General Strain Theory von Agnew (Agnew 2006, 2017) wurden neben der Intensität der Problembelastung durch mit der Klimakrise verbundene Besorgnisse auch damit verbundene spezifische negative *Emotionen und Empfindungen* erhoben.

Zu den erfassten Gefühlen gehören u.a. Wut auf die ältere Generation als vermeintliche Verursacher, Verärgerungen über die Politik und Entrüstung über ausschließlich profitorientiertes, klimaschädliches Handeln von Privatfirmen. Neben diesen negativen, sthenischen Emotionen wurden als asthenische Gefühle auch Beunruhigung bezogen auf die Befürchtung, dass „es bald schon zu spät sein könnte“ und als positive Emotion Optimismus, dass wohl doch eine Lösung gefunden wird, erfasst.

Protestaktionen von Klimaschutzaktivisten und -aktivistinnen, insbesondere wenn sie von zivilem Ungehorsam und Regelbruch gekennzeichnet sind, erregen immer wieder die öffentliche Aufmerksamkeit und werden kontrovers diskutiert. Insbesondere die sog. „Letzte Generation“ ist immer wieder wegen ihrer Protestaktionen in den Medien präsent. Um die darauf bezogene gesellschaftliche Stimmung in Deutschland einzufangen, erfasst die dritte Welle von MiDInt über mehrere Fragen auch *Haltungen gegenüber den Protestformen der „Letzten Generation“* in der deutschen Bevölkerung.

Die Befragten konnten angeben, wie sehr sie ausgewählte Protestformen, wie das Festkleben auf der Straße, das Eindringen auf Gelände von Öl-, Kohle- oder Treibstoffunternehmen oder das Manipulieren von Ventilen an Öl- oder Gaspipelines ablehnen oder befürworten. Des Weiteren wurde ein Item zu den zum Zeitpunkt der Erhebung angekündigten großflächigen Blockadeaktionen in Berlin aufgenommen.

Darüber hinaus konnten die Befragten auch angeben, wie sie - unabhängig von den Protestformen - zu den konkreten *politischen Forderungen der „Letzten Generation“* stehen.

Dazu gehört die Forderung nach einem vollständigen Verzicht auf Öl, Gas und Kohle bei der Gewinnung von Energie und Heizwärme, die Forderung eines Verbots benzin- und dieselgetriebener PKW ab 2030 und die Forderung nach der Einsetzung eines Bürger- und Expertenrats zur Erarbeitung von adäquaten Klimaschutzmaßnahmen.

Insofern erfolgte in der Erhebung eine Differenzierung zwischen den Einstellungen zu Protestformen und Protestzielen.

4.2 Zentrale abhängige Variablen: Einstellungen zu Demokratie und politisch motivierter Gewalt sowie Intoleranz gegenüber Fremdgruppen

Zentrale abhängige Variablen sind zum einen Einstellungen zu Demokratie und Freiheitsrechten. Im Zentrum stehen diesbezüglich in MiDInt Autokratieakzeptanz und Nationalismus, die u.a. auch Elemente rechtsextremer Einstellungen sind, sowie die generelle Bewertung der Demokratie als Staatsform. Weiter werden die Akzeptanz von Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele (politisch-motivierte Gewalt) sowie Formen von Intoleranz gegenüber ausgewählten Fremdgruppen in den Blick genommen. Schließlich wird auch erhoben, inwieweit Regelverletzungen, Normverstöße und Straftaten bis hin zu Gewalt als Formen von Protestverhalten akzeptiert werden.

4.2.1 Autokratieakzeptanz und Nationalismus sowie Einstellung zu Demokratie

Einstellungen im Sinne der *Befürwortung einer autokratischen Staatsorganisation* sowie die *Zustimmung zu einer nationalistischen Politik* wurden über zwei Skalen erfasst, die für die erste Welle von MiDInt neu konzipiert (vgl. Brettfeld et al. 2023a) und für die weiteren Erhebungswellen angepasst wurden (vgl. Kleinschnittger et al. 2023).

Die Items der Skala zur Erfassung von Autokratieakzeptanz wurden so gestaltet, dass die Ablehnung demokratischer Prinzipien mit der aktuellen Lage bzw. mit aktuellen Krisenphänomenen in Zusammenhang gebracht wird. Insofern handelt es sich hier um die Erfassung einer „*krisenbezogenen Autokratieakzeptanz*“. Insgesamt besteht die Skala aus neun Items. Im Vergleich zur ersten und zweiten Welle wurden in der dritten Welle drei Items neu konzipiert und eingefügt bzw. ausgetauscht.

Erhoben wurden hier die Zustimmung bzw. Ablehnung zu einer Reduzierung des Einflusses des Bundestages im Interesse einer starken politischen Führung, die Zustimmung zu den Aussagen, dass in der aktuellen Lage eine „Diktatur die bessere Staatsform“ sei, dass Politiker benötigt werden, die Entscheidungen auch gegen Mehrheitsbeschlüsse durchsetzen und dass in der aktuellen Lage der Staat einen Führer benötigt, „der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert“.

Neben diesen Aspekten der Reduzierung des Einflusses der Legislative zugunsten der Exekutive und der Etablierung einer autokratischen Führung wurden Zustimmungen zur Einschränkung des Rechtsstaatsprinzips und der Gewaltenteilung (Handlungsfähigkeit der Regierung darf in der heutigen Krise „nicht durch Gerichte eingeschränkt“ werden), die Ablehnung von Opposition und Meinungsvielfalt (längere politische Debatten und Meinungsvielfalt „können wir uns aktuell nicht leisten“), das Infragestellen der Pressefreiheit (Journalisten sollten sich aktuell „mit Kritik an Politikern, die Probleme aktiv anpacken, zurückhalten“) sowie die Ablehnung bzw. Befürwortung von Ein- und Vielparteiensysteme („Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei“; „In diesen Zeiten ist es wichtig, dass es in Deutschland eine Vielfalt von politischen Parteien gibt“) erfasst. Das Item zur Befürwortung von Parteienvielfalt ist dabei als einziges befürwortend gegenüber demokratischen Grundprinzipien formuliert und wird für die Skaleneildung umcodiert.

Für die Skala „*nationalistische Einstellungen*“ wurden für die dritte Welle, neben ausgewählten Items der vorherigen Wellen, die auf Fragen des International Social Survey Programm (ISSP 2013) zurückgehen, neue Items in das Erhebungsinstrument integriert.

Die Items dieser Skala betreffen sowohl die Befürwortung eines wirtschaftlichen Protektionismus als auch die Ebene internationaler Zusammenarbeit zwischen Deutschland und anderen Ländern sowie eine gesellschaftliche Perspektive auf die unterschiedliche Gewichtung der Interessen deutscher Staatsbürger und -bürgerinnen im Vergleich zu Menschen aus anderen Ländern durch die deutsche Politik.

Erhoben wurde auf wirtschaftsbezogener Ebene das Ausmaß der Zustimmung zu Aussagen, wonach Deutschland die Einfuhr ausländischer Produkte zugunsten der eigenen Wirtschaft beschränken sollte und bei staatlichen Aufträgen deutsche Firmen bevorzugt werden sollten.

Bezogen auf eine internationale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und anderen Ländern wurden Items verwendet, nach denen Deutschland seine eigenen Interessen verfolgen sollte, auch wenn dies zu Konflikten mit anderen Ländern führt, Deutschland sich nur international engagieren sollte, wenn dies vorteilhaft ist, Deutschland seine eigene Politik machen soll, auch wenn andere Länder das anders sehen und Deutschland aus der EU austreten sollte.

Die innenpolitische gesellschaftliche Ebene wurde mit zwei Items abgedeckt, nach denen die deutsche Politik sich mehr um die eigenen Bürger kümmern sollte als um andere Länder und Deutschland seine jungen Menschen besser ausbilden sollte, bevor ausländische Fachkräfte angeworben werden.

Neu für die Studie MiDInt ist die Aufnahme von Items zu *Einstellungen gegenüber der parlamentarischen Demokratie* als Staatsform.

Diese Einstellungen zur *parlamentarischen Demokratie* wurde über drei Items erfasst. Neben zwei befürwortend formulierten Items („Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben“; „Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform“) wurde auch ein ablehnend formuliertes Item zur Erfassung von Demokratieskepsis verwendet („Demokratie führt eher zu faulen Kompromissen als zu sachgerechten Entscheidungen“).

4.2.2 Einstellungen zu zivilem Ungehorsam: Regelverletzungen und Gewalt im Kontext von Protesten

Im Rahmen von Protesten gegen politische Entscheidungen sowie im Kontext des Engagements zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen finden sich regelmäßig auch unterschiedliche Formen des zivilen Ungehorsams bis hin zu strafrechtlich relevanter politischer Gewalt.

Die **Akzeptanz** solcher Gesetzesverletzungen und diverser Formen des **zivilen Ungehorsams** als Ausdruck von Protest wurde, in Teilen ähnlich wie in den ersten beiden Wellen, auch in der dritten Welle durch eine speziell für MiDIInt konzipierte Itembatterie erfasst (vgl. Brettfeld et al. 2023a; Kleinschnittger et al. 2023). Im Rahmen dessen konnten die Befragten auf einer Skala von „finde ich völlig falsch“ (-3) bis „finde ich völlig richtig“ (+3) ihre Bewertungen verschiedener Formen von Protest und Regelverletzung abgeben. Gegenüber den ersten beiden Wellen wurde diese Itembatterie im aktuellen Erhebungsinstrument erweitert auf nunmehr insgesamt 10 Items.

In diesem Teil der Erhebung wurden die Befragten um ihre Einschätzung bzgl. der Teilnahme an einer gerichtlich verbotenen Demonstration, der Besetzung eines öffentlichen Gebäudes, der Blockade des Straßenverkehrs, anonymer Gewaltdrohungen gegen Politiker im Internet, nächtlicher Versammlungen vor dem Privathaus von Politikern verbunden mit deren lauter Beschimpfung, der Teilnahme an einer Demonstration gegen die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft, der Blockade des Straßenverkehrs als Form des Klimaaktivismus, des Festkettens an einem Baum zur Verhinderung eines Bauvorhabens, des Bewerfens von Polizeibeamten mit Steinen bei einer Demonstration, des öffentlichen Verbrennens von Staatsflaggen sowie des Besprühens von Fassaden mit Protestparolen.

4.2.3 Akzeptanz politisch motivierter Gewalt

In der dritten Welle von MiDIInt wurden erstmals auch Items zur **Akzeptanz politischer Gewalt** in das Erhebungsinstrument integriert. Die dazu gehörigen Itembatterien entstammen den beiden Hauptbefragungen MiD 2022 (vgl. Fischer et al. 2023) und JuMiD (vgl. Farren et al. 2022), die hier um einige neue Items speziell für MiDIInt ergänzt wurden.

Zur Frage der **Akzeptanz politischer Gewalt** konnten die Befragten angeben, wie sehr sie den Aussagen zustimmen, (1) dass es in jeder demokratischen Gesellschaft bestimmte Konflikte gibt, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen, (2) dass notwendige Veränderungen in der Gesellschaft nur durch eine gewaltsame Revolution herbeigeführt werden können, (3) dass man sich manchmal gegen die Vertreter des Systems mit Gewalt zur Wehr setzen muss, (4) dass es auch in einer Demokratie manchmal notwendig ist, Gewalt zur Erreichung seiner politischen Ziele einzusetzen, (5) dass Sachbeschädigung bei der Durchsetzung politischer Ziele gerechtfertigt ist, (6) dass Gewalt gegen Personen bei der Durchsetzung politischer Ziele gerechtfertigt ist und (7) dass die Ausübung von Gewalt dann gerechtfertigt ist, wenn es um das Aufhalten der Erderwärmung geht.

4.2.4 Intoleranz und Vorurteile gegenüber Fremdgruppen und Minderheiten

Unabhängig von spezifischen politischen Ideologien wurden phänomenübergreifend intolerante Haltungen gegenüber bzw. pauschale Abwertungen und soziale Ausgrenzungsforderungen in Bezug auf Fremdgruppen und Minderheiten gemessen. Dies betrifft in der dritten Welle von MiDIInt **Ausländerfeindlichkeit, Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus sowie die Ablehnung von Geflüchteten sowie auf diese bezogener unterstützender**

Maßnahmen. Hier wurden schwerpunktmäßig Items aus den ersten beiden Wellen übernommen. Diese wurden teilweise ergänzt oder leicht modifiziert.

Zur Erfassung von **Ausländerfeindlichkeit** wurden drei ablehnende („Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland“; „Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen“; „Die Vermischung so vieler Menschen verschiedener Kulturen in Deutschland kann nicht gut gehen“) und eine positiv formulierte Aussage („Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen“) verwendet, die so bereits in den ersten beiden Wellen eingesetzt worden waren. Diese wurden ergänzt um zwei weitere, ablehnenden Aussagen („Ausländern kann man nicht trauen“; „Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss“). Damit stehen zur Messung von Ausländerfeindlichkeit in der dritten Welle von MiDIInt sechs Items zur Verfügung. Drei dieser Items werden in ähnlicher Formulierung auch bei der Erfassung von Muslimfeindlichkeit und Antisemitismus verwendet. Auf diese Weise können diese drei Formen der Vorurteile gegenüber Fremdgruppen direkt miteinander verglichen werden.

Für die Erhebung von **Muslimfeindlichkeit** wurden die in den bisherigen Wellen verwendeten Items ebenfalls ergänzt. Damit stehen für die Messung dieses Konstruktes in der dritten Welle von MiDIInt insgesamt sieben Items zur Verfügung. („Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land“, „Es gibt zu viele Muslime in Deutschland“, „Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland“, „Muslime haben in Deutschland zu viel Einfluss“, „Muslime passen nicht so recht zu uns“, „Muslimen kann man nicht trauen“, „Muslime sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig“). Teile dieser Items wurden, wie o.a., in ihren Formulierungen parallel zu jenen Items gestaltet, mit denen Antisemitismus gemessen wird.

Antisemitische Einstellungen wurden - außerhalb des in der dritten Welle durchgeführten Surveyexperimentes zu Antisemitismus - im Rahmen des Hauptinstrumentes für alle Befragten über fünf Items operationalisiert. Diese betreffen den sogenannten klassischen Antisemitismus. Hier wurde neben den negativ gepolten Items „Juden haben zu viel Einfluss in Deutschland“, „Die Juden sind durch ihr Verhalten selbst schuld daran, wenn man schlecht über sie denkt“, „Es gibt zu viele Juden in Deutschland“ und „Juden kann man nicht trauen“ ebenfalls ein positiv formuliertes Item einbezogen („Juden sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland“). Insoweit sind in Bezug auf Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Muslimfeindlichkeit auch jeweils ähnlich formulierte positive, auf soziale Akzeptanz und Wertschätzung gerichtete Items enthalten, so dass auch in dieser Hinsicht die Befunde für diese drei Gruppen unmittelbar miteinander verglichen werden können.

Die **Ablehnung von Geflüchteten** und ausgewählter integrationsunterstützender Maßnahmen wurden in gleicher Weise wie in den ersten beiden Wellen von MiDIInt erhoben. Allerdings ist das Antwortverhalten der Befragten der verschiedenen Wellen nicht unmittelbar miteinander vergleichbar, da in den ersten beiden Wellen diese Itembatterien Teil eines Surveyexperimentes waren und insofern Verzerrungseffekten im Hinblick auf das jeweils dabei eingesetzte experimentelle Priming unterliegen. Für unmittelbare Vergleiche können aus den ersten beiden Wellen insoweit nur die diesbezüglichen Daten der Kontrollgruppen herangezogen werden, bei denen kein Priming als experimentelles Treatment stattfand. In der aktuellen Befragungswelle wurden Angaben zu diesen Fragen

hingegen nicht in ein Experiment integriert, also unabhängig von einem experimentellen Priming erhoben.

Einstellungen zu geflüchteten Menschen wurden dabei über drei Aussagen erfasst, in denen geflüchtete Personen als Quelle von Belastungen oder Bedrohungen thematisiert werden („Flüchtlinge bedrohen unsere Lebensweise und unsere Werte“; „Durch Flüchtlinge kommen hauptsächlich mehr Gewalttäter in unser Land“; „Flüchtlinge schaden unserer Wirtschaft“).

Zudem wurde ein Item in das Erhebungsinstrument mit aufgenommen, das *Meinungen zur Beschränkung der Aufnahme von Geflüchteten* in Deutschland betrifft („Wir sollten in Deutschland keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen“).

Einstellungen zu Unterstützungsmaßnahmen für Geflüchtete wurden ebenfalls über drei Aussagen erhoben. Hierzu wurde erfasst, inwieweit die Befragten einer unbürokratischeren Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen Geflüchteter, einer schnelleren Einbürgerung geflüchteter Menschen sowie der Bereitstellung von Wohnraum für Geflüchtete in ihrem eigenen Wohnumfeld zustimmen.

4.3 Erhebung von Einflussfaktoren auf individueller und sozialer Ebene

Demokratiefeindliche bzw. -skeptische politische Einstellungen, darunter unter anderem Autokratieakzeptanz und Formen des Nationalismus, können ebenso wie soziale Vorurteile gegenüber Fremdgruppen mit Sorgen und Verunsicherungen in Zusammenhang stehen, die Menschen angesichts aktueller Krisen, gesellschaftlicher Veränderung und neuer politischer Herausforderungen entwickeln. Solchermaßen gespeiste und erzeugte Sorgen und Bedrohungsgefühle können ihrerseits wiederum durch die individuelle Einschätzung der Kompetenzen und der Handlungsfähigkeit staatlicher Akteure sowie durch das Vertrauen, das diesen entgegengebracht wird, stark beeinflusst werden (vgl. dazu u.a. Brettfeld & Wetzels 2022a, 2022b; Fischer et al. 2022; Wetzels & Brettfeld 2022; Wetzels et al. 2022a, 2022b).

Um die damit angesprochenen relevanten Konstrukte zu erfassen, wurde eine - über die drei Wellen von MiDIInt unveränderte beibehaltene - Itematterie zur Erfassung des **Systemvertrauens** zurückgegriffen, die in ähnlicher Weise auch in MiD verwendet wurde (vgl. Brettfeld et al. 2021; Fischer et al. 2023).

Mit diesen Items wird das allgemeine Vertrauen in staatliche Institutionen wie die Gerichtsbarkeit, die Polizei, die politischen Parteien, die Regierung und die staatlichen Behörden gemessen. Ergänzend wurde auch das Vertrauen in öffentlich-rechtliche Medien erfasst, das im übrigen auch mit Blick auf die Ausprägung von Verschwörungsmentalitäten relevant ist.

Des Weiteren wurden die Befragten um eine Einschätzung der von ihnen wahrgenommenen **(In)Kompetenzen gesellschaftlicher Entscheidungsträger** aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Bezug auf die Bewältigung gegenwärtiger gesellschaftlicher Herausforderungen gebeten.

Die hier zur Messung verwendeten fünf Items thematisieren in Bezug auf Entscheidungsträger die Wahrnehmung eines Desinteresses an den Problemen der einfachen Leute, einer Unfähigkeit zur Bewältigung aktueller Probleme, ein Handeln gegen die Interessen der Bevölkerung, ein Handeln ohne sich vorher ausreichend informiert zu haben sowie die Annahme, dass Entscheidungsträger in unserem Land nur reden aber keine Probleme lösen.

Erfasst wurde ferner die Ausprägung der **Erfahrung kollektiver Marginalisierung** der Eigengruppe, d.h. das Maß, in dem die Befragten wahrnehmen, dass sie zu einer Gruppe

von Menschen gehören, die systematisch durch Behörden und die Politik aber auch durch die Gesellschaft in Deutschland insgesamt benachteiligt werden.

Nach der Einleitung „Menschen wie ich...“, über welche der Bezug zur selbstdefinierten subjektiven Gruppenzugehörigkeit hergestellt wird, wurde erfasst, inwieweit nach Ansicht der Befragten, Menschen ihrer Art (1) für ihre Leistungen nicht gewürdigt werden, (2) daran gehindert werden, im Leben voranzukommen, (3) von anderen oft geringgeschätzt werden, (4) bei Sozialleistungen benachteiligt werden, (5) von Politikern nicht ernst genommen werden, (6) von Behörden respektlos behandelt werden, (7) von der Polizei unfair behandelt werden, (8) von den Gerichten ungerecht beurteilt werden und (9) mit ihren Problemen von den Medien ignoriert werden. Im Vergleich zu den ersten beiden Wellen wurden fünf bzw. vier Items für die dritte Welle ergänzt.

Weiter wurde erfasst, inwieweit die Befragten eine Neigung zur Akzeptanz von Verschwörungsnarrativen (*Verschwörungsmentalität*) zeigen. Dazu wurde eine aus fünf Items bestehende Skala zur Erfassung der verschwörungstheoretisch konnotierten Delegitimation von Politik und Medien verwendet, die bereits in früheren Erhebungen erfolgreich eingesetzt wurde und sich dabei als reliabel erwiesen hat (vgl. Wetzels & Brettfeld 2022).

Diese Skala misst zum einen eine nicht auf spezifische Verschwörungserzählungen begrenzte Verschwörungsmentalität, die als einen zentralen Bestandteil eine implizite generalisierte Negativbewertung von Eliten enthält (vgl. dazu auch Nachtwey, Schäfer & Frei 2020; Lamberty & Rees 2021; Rees & Lamberty 2019). Die Befragten konnten dazu angeben, wie sehr sie dem zustimmen, dass es (1) geheime Organisationen gibt, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben, (2) dass Politiker und andere Führungspersonlichkeiten nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte sind und (3) dass Medien und Politik unter einer Decke stecken. Ergänzend wurden noch zwei weitere Items eingesetzt, die etwas stärker spezifizierte Verschwörungsnarrative aufgreifen. Hier geht es um (4) die Zustimmung zu der Behauptung, dass Studien, die einen Klimawandel belegen meist gefälscht seien. Schließlich wird auch die (5) die Überzeugung thematisiert, dass private Großunternehmen fast alle politischen Entscheidungen lenken würden und in der Hand hätten.

4.4 Survey-Experiment zu antisemitischen Einstellungen, Israelkritik und Bewertungen antisemitischen Protestverhaltens: Auswirkungen unterschiedlicher Formen bewaffneter Konflikteskalationen in Israel

Der seit Jahrzehnten bereits schwelende und phasenweise immer wieder besonders stark eskalierende Konflikt zwischen Israel und palästinensischen Gruppen ist bereits seit langer Zeit ein großes Problem für die Sicherheitslage sowohl in Israel sowie im Nahen Osten insgesamt als auch in einer weltweiten Perspektive. Militärische Aktionen wie Raketenbeschießungen, Luftangriffe, Schüsse auf protestierende Personen und bewaffnete Übergriffe paramilitärischer Organisationen haben in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren immer wieder sowohl von israelischer als auch von palästinensischer Seite stattgefunden. Kurz vor dem Beginn der Feldphase der dritten Welle von MiDInt Anfang 2023 kam es insoweit auch zu erneuten Zuspitzungen und militärischen Eskalationen. Diese fanden sowohl in Gaza und daran angrenzenden Gebieten Israels als auch in Jerusalem sowie im Westjordanland statt.

In einer früheren korrelativen, quasiexperimentellen Studie hatte sich bereits gezeigt, dass die Wahrnehmung solcher Konflikteskalationen mit einem Anstieg antisemitischer Vorurteile bei in Deutschland lebenden Personen einhergeht (vgl. Brettfeld, Wetzels & Richter 2022; Richter et al. 2022). Diese Befunde sind zwar multivariat kontrolliert und gesichert, gleichwohl können mit einer solchen ex-post Analyse im Sinne einer natürlichen Experimentes kausale Effekte der Konfrontation mit Gewalt zwischen den Konfliktparteien in Israel auf antisemitische Einstellungen bei Menschen in Deutschland nicht hinreichend

belegt werden. Insoweit bestand Anlass, daran anknüpfend der Frage einer möglichen kausalen Wirkung der Konfrontation mit solchen Konflikteskalationen im Rahmen eines echten Experimentes unter Nutzung eines randomisierten Kontrollgruppendesigns nachzugehen. Vorliegend wurde dazu in der dritten Welle von MiDIInt ein Surveyexperiment integriert.

Von einzelnen Gruppen und Akteuren in Deutschland wird dieser Konflikt tatsächlich immer wieder genutzt, um entweder antisemitische Vorurteile und Ressentiments oder auch antimuslimische bzw. gegen Personen aus dem arabischen Sprachraum gerichtet Ressentiments zu schüren. In diesem Sinne fanden sich z.B. antisemitische und israelfeindliche Parolen in jüngster Zeit auch bei Protesten, die in Deutschland u.a. in Berlin gegen das bewaffnete Vorgehen der israelischen Polizei und des israelischen Militärs gegen Palästinenser in Jerusalem, in Gaza oder auch im Westjordanland stattfanden (vgl. ZDF-Mitteilung vom 10.4.2023: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/palaestinenser-demonstration-berlin-volksverhetzung--antisemitismus-israel-100.html>).

Vor diesem Hintergrund wurde dem Thema des Antisemitismus, unter Einbezug des sogenannten israelbezogenen Antisemitismus wie auch unter Beachtung von Formen der nicht antisemitisch konnotierten Israelkritik, sowie der Akzeptanz eines antisemitischen Protestverhaltens in der dritten Welle von MiDIInt besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das hierzu konzipierten Surveyexperiment geht der Frage nach, inwiefern die Konfrontation mit Informationen über bewaffnete Gewaltaktionen, die sich gegen Palästinenser richten und von Akteuren ausgeübt werden, die mit dem Staat Israel oder aber mit jüdischen Menschen in Verbindung gebracht werden, bei Rezipienten in Deutschland einen kausalen Einfluss auf die Ausprägung ihrer antisemitischen Einstellungen sowie auf deren Haltungen zum Staat Israel hat. Weiter wird die Frage verfolgt, inwiefern derartige Konfrontation mit Gewaltaktionen, die mit Israel oder mit Menschen jüdischer Herkunft assoziiert werden, auch die Bewertung unterschiedlicher Formen rechtswidriger, antisemitischer, israelfeindlicher Parolen Proteste kausal beeinflusst. Dabei werden Protestformen thematisiert, wie sie in der Vergangenheit in Deutschland in Reaktion auf bewaffnete Eskalation der Konflikte in Gaza, Jerusalem sowie im Westjordanland tatsächlich zu beobachten waren.

Die Befragten wurden randomisiert einer von vier Gruppen zugeteilt. Alle vier Gruppen erhielten gleichlautend die allgemeine Information, dass die Sicherheitslage im Nahen Osten, vor allem das Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern, seit vielen Jahren ein Problem ist.

Gruppe 1 erhielt zusätzlich eine fiktive Nachrichtenmeldung über eine bewaffnete Eskalation der Konflikte in Form der Beschießung eines palästinensischen Dorfes im Westjordanland durch das israelische Militär mit Maschinengewehren und Granaten. Dabei sei auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer, zum Teil tödlich verletzt worden. Die Nachricht enthielt keine Information dazu, ob dieser Beschuss eine defensive Reaktion auf einen Angriff, ein Präventivschlag mit Blick auf befürchtete bzw. angedrohte Angriffe oder aber eine offensive Aktion war.

Nachricht für Gruppe 1: „Vor wenigen Tagen wurde durch das israelische Militär ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.“

Gruppe 2 erhielt eine ebensolche fiktive Nachrichtenmeldung mit dem Unterschied, dass der Beschuss nicht durch das israelische Militär, sondern durch jüdische Siedler im Westjordanland, also durch Zivilpersonen erfolgt ist. Auch hier wurde keine Information zu Defensiv-, Präventiv- oder Offensivcharakter der Handlung gegeben.

Nachricht für Gruppe 2: „Vor wenigen Tagen wurde durch jüdische Siedler ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.“

Die Sach- und Personenschäden waren in beiden Nachrichten gleich. Insbesondere war eindeutig, dass unbeteiligte Dritte, die selbst nicht aggressiv gewesen sein konnten (palästinensische Kinder) tödlich betroffen wurden.

Den Befragten der Gruppe 3 wurde keine solche fiktive Nachricht vorgelegt. Auch die Befragten aus Gruppe 4 erhielten keine solche Nachricht. Diese beiden Gruppen fungieren als Kontrollgruppen.

Die *erste abhängige Variable* (AV 1) in diesem Experiment ist der *klassische Antisemitismus*, der mit drei Items erhoben wird, die Vorurteile gegenüber Juden erfassen („Juden sorgen immer für Unfrieden“; „Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um zu erreichen, was sie wollen.“; „Juden sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig.“).

Als *zweite abhängige Variable* (AV 2) wird daran anschließend *Israelkritik* in verschiedenen Formen erfasst. Diese wird zum einen mit einem Item erhoben, das israelbezogenen Antisemitismus erfasst. Als israelbezogener Antisemitismus wird dabei eine Einstellung bezeichnet, die sich kritisch gegen den Staat Israel richtet und dabei aber pauschal das Existenzrecht eines jüdischen Staates bestreitet. Verwendet wird dazu hier das Item : „Den Juden hätte es nie erlaubt werden sollen, einen eigenen Staat Israel zu gründen“.. Im Kontrast dazu wurde ferner mit einem weiteren Item eine Kritik der Siedlungspolitik Israels erhoben, die mit der aktuellen internationalen Rechtslage im Einklang steht und insoweit nicht als antisemitisch einzustufen ist. Dieses Item lautet: „Die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland verletzt internationale Abkommen“. Ergänzend wird mit einem Dritten Item erfasst, inwiefern der Beschuss von Wohngebieten als berechnigte Form der Selbstverteidigung Israels legitimiert wird. Dieses Item lautet: „Der Beschuss palästinensischer Wohngebiete ist eine berechnigte Form der Selbstverteidigung Israels“.

Als *dritte abhängige Variable* (AV 3) wurde über fünf Items die *Bewertung von Protestverhaltensweisen* sowie von *politischen Forderungen* als richtig bzw. falsch erfasst, die in Reaktion auf Vorgänge in Israel in Deutschland tatsächlich aufgetreten und vorgekommen sind. Diese Fragen wurden eingeleitet mit der Formulierung: „*Wegen der Konflikte zwischen Israelis und Palästinensern ist es auch in Deutschland zu Protesten gekommen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie die folgenden Forderungen und Verhaltensweisen richtig oder falsch finden*“. In drei Items wurden daran anschließend klar rechtswidrige, israelfeindliche Verhaltensweisen erfasst, die als antisemitisches Protestverhalten zu kennzeichnen sind: „Während einer Demonstration „Tod den Juden“ zu rufen“; „Während einer Demonstration „Tod Israel“ zu rufen“; „Das Verbrennen einer Flagge des Staates Israel bei einer Demonstration“. Zwei weitere Items betreffen israelkritische Protestformen, die sich jedoch noch im Bereich des Legalen bewegen: „Zu fordern, dass Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückzieht“; „Ein Boykott israelischer

Produkte aus dem Westjordanland“. Die Befragten konnten dazu auf einer siebenstufigen bipolaren Skala von -3 (völlig falsch) bis +3 (völlig richtig) angeben, wie sie die jeweiligen Formen des Protestverhaltens bewerten.

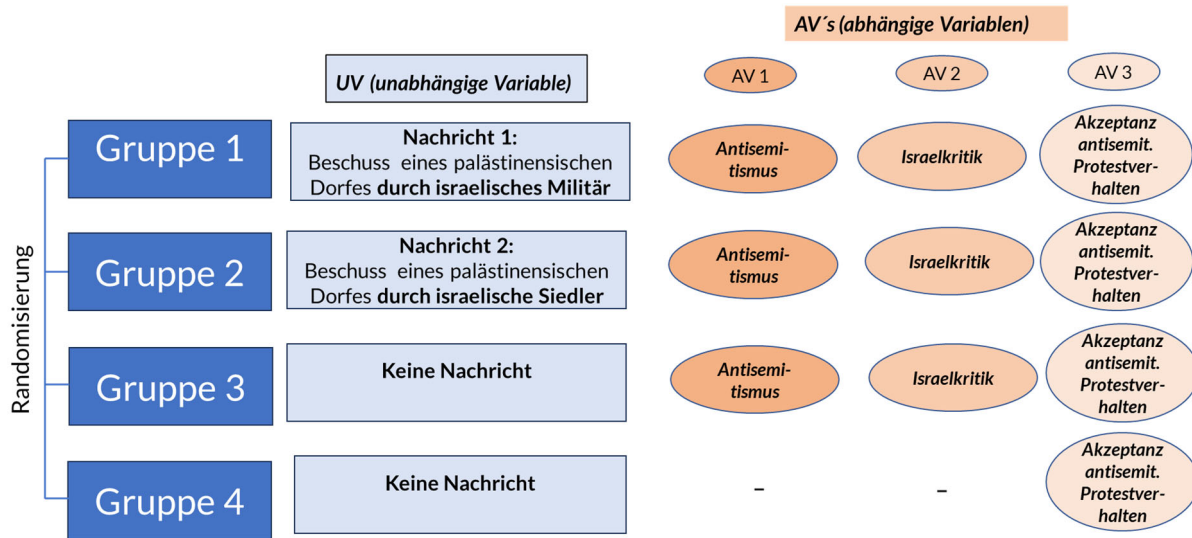


Abbildung 1: Design des Surveyexperiments zu Effekten von Informationen über bewaffnete Konflikt-Eskalationen im Westjordanland auf antisemitische Einstellungen, Israelkritik und die Akzeptanz von antisemitischem Protestverhalten

Bei den Befragten aus den Gruppen 1 - 3 wurden alle drei abhängigen Variablen erfasst. Diese drei untersuchten Gruppen unterscheiden sich aufgrund der zufälligen Zuordnung (Randomisierung) nur im Hinblick auf die durch die verschiedenen Nachrichten vorgegebenen Informationen über den Beschuss eines palästinensischen Dorfes im Westjordanland. Unterschiede im Antwortverhalten der Gruppen 1 und 2 im Bereich klassischer Antisemitismus sowie Unterschiede bei der Bewertung israelischer Politik im Westjordanland und mit Blick auf die Protestverhaltensweisen im Vergleich zur Gruppe 3 als Kontrollgruppe lassen sich damit kausal auf die Divergenzen der Konfrontation mit Informationen über bewaffnete Handlungen seitens des israelischen Militärs oder jüdischer Siedler zurückführen.

Die leitende Hypothese lautet hier insoweit, dass die Konfrontation mit bewaffneter Gewalt des israelischen Militärs gegen ein palästinensisches Dorf mit einer signifikant erhöhten Rate für klassischen Antisemitismus, für Israelkritik und für auf Israel bezogenen Antisemitismus einhergeht. Weiter erwarten wir, dass sich auch mit Blick auf die Akzeptanz von antisemitischen Protestverhaltensweisen ein solcher Effekt zeigt. Im Hinblick auf die von jüdischen Siedlern ausgehende Gewalt wird ein ähnlicher Effekt erwartet. Insoweit werden Unterschiede zwischen den Gruppen 1 und 2 einerseits und der Gruppe 3 andererseits in allen drei abhängigen Variablen erwartet. Inwieweit die Effekte bezogen auf israelische Militärs einerseits und israelischen Siedler andererseits unterschiedlich stark ausfallen ist hingegen eine offene Frage, für die keine zielgerichtete Hypothese a priori formuliert wurde.

Befragte der Gruppe 4, der zweiten Kontrollgruppe, erhielten, anders als die Befragten der Gruppe 3, keine Fragen zu klassischem Antisemitismus oder Israelkritik. Die Kontrastierung zwischen den Gruppen 3 und 4 verfolgt das Ziel Feststellungen dazu zu

treffen, inwieweit die Angaben zur Bewertung von antisemitischem Protestverhalten davon beeinflusst werden, dass zuvor nach der Bewertung der Politik Israels und nach antisemitischen Einstellungen gefragt wurde, die u. U. wie ein Priming wirken könnten. Dieser mögliche Primingeffekt kann über diesen Teil des experimentellen Designs sichtbar gemacht und damit kontrolliert werden.

5 Konstrukte und zu deren Messung verwendete Items im Überblick

In der nachfolgenden Übersicht werden die Themen, Konstrukte und die zu deren Messung verwendeten Items, so wie sie in der dritten Welle der Befragung MiDInt eingesetzt wurden, aufgelistet. Weiter werden auch deren Quellen dargelegt.

Die Darstellung folgt nicht der Reihenfolge der Fragen im Erhebungsinstrument; die Nummern der Fragen im Fragebogen lassen sich jedoch dieser Tabelle gleichfalls entnehmen. Das Erhebungsinstrument selbst ist im Anhang im Original beigelegt, sodass auch die verwendete Abfolge der Fragen erkennbar wird.

Tabelle 6: Erhebungsinstrument MiDInt April/Mai 2023: Überblick zu Konstrukten, Items und deren Quellen

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Fragen Nr. (Item)
Soziodemografie			
Demographische Grunddaten	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Alter • Bundesland • Ortsgröße 	Standarddemographie	31, 32, 36, 37
Bildung/Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulabschluss • Beruflicher Abschluss 	Standarddemographie	25, 26
Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> • Zurechtkommen mit finanziellen Mitteln • Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung 	Standarddemographie	34, 35
Ethnische Herkunft/ Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung nach Deutschland • Deutsche/Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit • Aufenthaltsdauer in Deutschland 	Eigene Entwicklung	27, 29, 30
Regionale Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> • Leben im Gebiet der ehemaligen DDR 1989 	Eigene Entwicklung	28
Religionszugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Religionszugehörigkeit 		33
Konstrukte im Kontext aktueller internationaler Ereignisse und Entwicklungen			
Besorgnisse und Ängste aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen	Ausmaß der Besorgnis bezogen auf: <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Migration • Krieg • steigende Preise • islamistische Anschläge • Schrumpfen der Wirtschaft • Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte • Zusammenbrechen des Banken- und Finanzsystems 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021; Farren et al., 2022)	1 (1-8)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Fragen Nr. (Item)
Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen	Belastungen im Bereich: <ul style="list-style-type: none"> • Miete • Heizung und Strom • Grundnahrungsmittel • Freizeitaktivitäten • Urlaub • Arbeitsplatzsicherheit 	Eigene Entwicklung	2 (1-6)
Besorgnisse im Zusammenhang mit Ukraine-Krieg	Ausmaß der Besorgnis bezogen auf: <ul style="list-style-type: none"> • Angriff Russlands auf Deutschland • Russische Anschläge in Deutschland • Verpflichtung zum Militärdienst • Einsatz von Atomwaffen in Europa • Zusammenbruch der Energieversorgung • Zu viel staatliche Militärausgaben • Versorgung von Flüchtlingen 	Eigene Entwicklung (Farren et al. 2022)	3 (1-7)
Sorgen und Ängste aufgrund des Klimawandels	Ausmaß der Besorgnis bezogen auf: <ul style="list-style-type: none"> • Ungenügende Eindämmungsmaßnahmen • Lebensunwerte Zukunft • Mangelnde Trinkwasser- und Nahrungsversorgung • Häufigere Naturkatastrophen 	Eigene Entwicklung	17 (1-4)
Einstellungen gegenüber Klimaschutzmaßnahmen	Ablehnung oder Befürwortung von: <ul style="list-style-type: none"> • Tempolimits in Innenstädten und auf Autobahnen • Dauerhaftes 9-Euro-Ticket • Ab 2030 nur noch E-Autos • Enteignung ungenutzter Flächen • Zusatzsteuer auf Fleischprodukte • Verbot von Inlandsflügen • Verpflichtendes Heizen mit erneuerbaren Energien ab 2024 	Eigene Entwicklung	18 (1-8)
Eigeninitiative zur Eindämmung des Klimawandels	Persönliche Bereitschaft etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen (ja/nein) und Angabe eigener Aktivitäten (offene Frage)	Eigene Entwicklung	19
Emotionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel	Empfinden von Gefühlen und Emotionen: <ul style="list-style-type: none"> • Optimismus • Beunruhigung • Wut • Verärgerung • Entrüstung 	Eigene Entwicklung	20 (1-5)
Einstellungen gegenüber den Forderungen der „Letzten Generation“	Ablehnung oder Befürwortung von: <ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Öl, Gas und Kohle ab 2030 • Verbot von benzin- und dieselgetriebenen PKW ab 2030 • Einsetzung eines Bürger- und Expertenrats 	Eigene Entwicklung	21 (1-3)
Einstellungen gegenüber den Protestaktionen der „Letzten Generation“	Ablehnung oder Befürwortung von: <ul style="list-style-type: none"> • Festkleben auf Straßen • Eindringen auf das Gelände von Unternehmen • Beschädigungen von Ölpipelines • Blockade des Straßenverkehrs in Berlin 	Eigene Entwicklung	22 (1-4)
Zentrale abhängige Variablen			
Einstellungen zu politischer Gewalt	Akzeptanz des Einsatzes von Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele	Westle 1998, eigene Entwicklung; Hirndorf 2023	11 (1-7)
Einstellungen zu Demokratie/ Demokratieskepsis	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Demokratie können wir Probleme lösen • Demokratie ist beste Staatsform • Demokratie führt zu faulen Kompromissen 	MiD 2021, MiD 2022 (Endtricht et al., 2022; Fischer et al., 2023)	4 (1-3)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Fragen Nr. (Item)
Autokratieakzeptanz	Befürwortung demokratiefeindlicher Statements/Forderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Einflusses des Parlaments • Befürwortung von Diktatur • Handlungsfähigkeit der Regierung darf nicht durch Gerichte eingeschränkt werden • Politiker die sich gegen Mehrheitsbeschlüsse durchsetzen • Ablehnung langer Debatten/Meinungsvielfalt • Wunsch nach starkem Führer • Ablehnung von Kritik an Politikern durch Journalisten • Wunsch nach einer einzigen starken Partei • Befürwortung von vielfältigen politischen Parteien 	Eigene Entwicklung	10 (1-9)
Unilateralismus/ Nationalismus	Befürwortung/Ablehnung Einstellungen zu: <ul style="list-style-type: none"> • Einfuhr ausländischer Produkte reduzieren • Verfolgung nationaler Interessen, auch wenn das Konflikte befördert • Fokus auf eigene Bürger anstatt auf andere Länder • Bevorzugung deutscher Formen bei staatlichen Aufträgen • Nur internationales Engagement, wenn vorteilhaft • Eigene Politik entgegen Ansichten anderer Länder • Austritt aus der EU • Besser Ausbildung eigener junger Menschen anstatt Anwerbung ausländischer Fachkräfte 	Eigene Entwicklung in Anlehnung an ISSP 2013 (Scholtz & Jutz 2015)	9 (1-8)
Intoleranz, Ablehnung von Fremdgruppen und Minderheiten	Abwertung bestimmter Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Ausländerfeindlichkeit • Muslim-/Islamfeindlichkeit • Antisemitismus • Ablehnung von Geflüchteten und integrationsunterstützenden Maßnahmen 	Zick et al. 2019; Decker et al., 2022 und eigene Entwicklung: Brettfeld et al. 2021; Fischer et al. 2023	14 (1-11), 15 (1-7), 16 (1-7)
Akzeptanz verschiedener Formen des zivilen Ungehorsams	Bewertungen verschiedener Formen zivilen Ungehorsams zu Protestzwecken: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an einer verbotenen Demo • Besetzung eines öffentlichen Gebäudes • Versammlung vor Privathaus von Politiker • Politikern im Internet Gewalt androhen • Teilnahme an Demo geg Flüchtlingsunterkunft • Blockade des Straßenverkehrs • Festketten an Bäumen • Werfen von Steinen auf Polizisten • Öffentliches Verbrennen einer Staatsflagge • Besprühen von Gebäuden mit Farbe 	Eigene Entwicklung	13 (1-10)
Erklärungsfaktoren auf individueller und sozialer Ebene			
Systemvertrauen	Allgemeines Vertrauen in Institutionen: <ul style="list-style-type: none"> • Gerichte • Polizei • Parteien • Regierung • Behörden • öffentlich-rechtliche Medien 	European Value Survey, angepasst (Brettfeld et al. 2021)	5 (1-6)

Konstrukt	Inhalte	Quelle	Fragen Nr. (Item)
Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger	Kompetenzwahrnehmung von Entscheidungsträgern: <ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Problemen • Fähigkeit zur Bewältigung von Problemen • Handeln gegen Interessen der Bevölkerung • Reden ohne Probleme zu lösen • Handeln ohne ausreichende Informationen 	Eigene Entwicklung (Brettfeld et al. 2021) und Neuentwicklungen	6 (1-5)
Kollektive Marginalisierung	Benachteiligungen der Eigengruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Würdigung von Leistungen • Hindern beim Vorankommen im Leben • Geringschätzung durch andere • Benachteiligung bei Sozialleistungen • Respektlose Behandlung durch Behörden • Nicht ernst genommen werden von Politikern • Unfaire Behandlung durch Polizei • Ungerechte Beurteilung durch Gerichte • Ignoranz durch Medien 	Eigene Entwicklung (Endtricht et al., 2022; Fischer et al., 2023)	7 (1-9)
Verschwörungsmentalität	<ul style="list-style-type: none"> • Politiker sind nur Marionetten • Medien und Politik unter einer Decke • Einfluss geheimer Organisationen • Klimastudien sind meist gefälscht • Einfluss von Großunternehmen 	Rees & Lamberty 2021; eigene Entwicklungen, Wetzels & Brettfeld, 2022	12 (1-5)
Politische Orientierung	Sonntagsfrage	European Value Survey	8
Surveyexperiment			
Experimentalgruppenzuordnung	Auswirkungen einer Nachricht über bewaffnete Konflikt-Eskalationen im Westjordanland auf antisemitistische Einstellungen, Israelkritik und die Akzeptanz antisemitischer Proteste	Eigene Entwicklung	
2 Experimentalgruppen (Gruppe 1 und 2) und 2 Kontrollgruppen (Gruppe 3 und 4)	UV: Beschuss eines paläst. Dorfes im WJL <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe 1: Beschuss durch israelisches Militär • Gruppe 2: Beschuss durch jüdische Siedler • Gruppe 3: keine Nachricht über Beschuss • Gruppe 4: keine Nachricht über Beschuss 		23 (4-6)
Abhängige Variablen (AV1-AV3)	AV 1: Klassischer Antisemitismus <ul style="list-style-type: none"> • Juden sorgen immer für Unfrieden • Juden arbeiten mit üblen Tricks • Juden sind hinterhältig und unehrlich 		23 (1-3)
	AV 2: Israelkritik/israelbezogener Antisemitismus <ul style="list-style-type: none"> • Siedlungspolitik Israels ist Verletzung internationaler Abkommen • Juden hätte nie Gründung des Staates Israel erlaubt werden dürfen • Beschuss paläst. Dörfer ist Selbstverteidigung 		24 (1-5)
	AV 3: Antisemitisches Protestverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Forderungen nach Rückzugs Israels • „Tod-den-Juden“-Rufe • „Tod-Israel“-Rufe • Verbrennen israelischer Staatsflaggen • Boykott israelischer Produkte aus dem Westjordanland (BDS-Kampagne) 		

Literatur

- Agnew, R. (2006). *Pressured into crime: An overview of general strain theory*. New York: Oxford University Press.
- Agnew, R. (2017). General Strain Theory and Terrorism. In G. LaFree & J. D. Freilich (Hrsg.), *The Handbook of the Criminology of Terrorism*, (S. 121-132). Chichester: Wiley.
- BAMF (2022). *Aktuelle Zahlen: Ausgabe November 2022*, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, online: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-november-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3.
- Brettfeld, K., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2023a). Perspektiven auf die Klimakrise: Verbreitung von Sorgen wegen des Klimawandels und Einstellungen zur Weltklimakonferenz 2022. *MOTRA-Spotlight 01/23*. Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2023001>
- Brettfeld, K., Farren, D., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2023b). *Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 1 (Nov. 2022)*. MOTRA-Forschungsbericht No. 7 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11564>
- Brettfeld, K., Farren, D., Kleinschnittger, J., Richter, T. & Wetzels, P. (2023c): Besorgnisse wegen der Folgen des Klimawandels, Akzeptanz von Maßnahmen zum Klimaschutz und Einstellungen zu Regelverletzung und zivilem Ungehorsam als Protestformen. *MOTRA-Spotlight 04/23*. Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2023004>
- Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2022a). Studie „Menschen in Deutschland 2021“. Sorgen und Verunsicherungsgefühle angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen, Vertrauen in Staat und Politik sowie Betroffenheit durch Intoleranz und Diskriminierung. *MOTRA-Spotlight 01/22*. Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2022001>
- Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2022b). Die Studie „Menschen in Deutschland 2021“. Erkenntnisse zu Verbreitung und Hintergründen rechtsextremer Einstellungen in der erwachsenen Wohnbevölkerung im Jahr 2021. *MOTRA-Spotlight 02/22*. Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2022002>
- Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021). *Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Entwicklung, Inhalt und Aufbau des Erhebungsinstruments*. MOTRA Forschungsbericht No. 1 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10257>.
- Brettfeld, K., Wetzels, P. & Richter, T. (2022). Impact of the Israeli-Palestinian conflict on antisemitism in Germany: Evidence from a natural experiment. *Paper presented at the Conference of the American Society of Criminology "The Future of Criminology", Atlanta (GA), 16-19 November 2022*.
- Decker, O., Kiess, J., Heller, A. & Brähler, E. (2022). Die Leipziger Autoritarismusstudie 2022 : Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In : O. Decker, J. Kies, A. Heller & E. Brähler (Hrsg.). *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen - alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022*, (S.31-90). Gießen : Psychosozial-Verlag.
- Deutsche Bischofskonferenz (2020). *Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2019/2020*. Arbeitshilfen, 315. Bonn.
- EKD - Evangelische Kirche in Deutschland (2020). *Gezählt 2020. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben*. Hannover: EKD
- Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2022). *Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Durchführung und Rücklauf der Erhebung - Methodenbericht*. MOTRA Forschungsbericht No. 2 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10259>.
- Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2022). *Junge Menschen in Deutschland 2022. Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrumente und Codebuch der repräsentativen Befragung JuMiD 2022*. MOTRA Forschungsbericht No. 5 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg. <http://doi.org/10.25592/uhhfdm.10834>
- Fischer, J.M.K. & Farren, D. (2023) Männliche Opfernarrative und rechtsextreme Einstellungen bei jungen Menschen: Validierung und Anwendung eines Instrumentes zur Erfassung maskulistischer

- Bedrohungsgefühle. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* (online, ahead of print). <https://doi.org/10.1515/mks-2022-0017>
- Fischer, J.M.K., Farren, D., Brettfeld, K., Endtricht, R. & Wetzels, P. (2023). *Menschen in Deutschland 2022. Zweite Welle der bundesweit repräsentativen Befragung: Durchführung, Rücklauf, Erhebungsinstrument und Codebuch. MOTRA Forschungsbericht No. 6. aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft.* Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11415>
- Fischer, J.M.K., Endtricht, R. & Farren, D. (2022). Die Bedeutung kollektiver Marginalisierung und negativer sozialer Emotionen für die Erklärung extremismusaffiner politischer Einstellungen: Eine empirische Untersuchung auf Basis der General Strain Theory. *Rechtspsychologie* 8 (2), 173-195. <https://doi.org/10.5771/2365-1083-2022-2-173>
- Hirndorf, D. (2023). *Radikal fürs Klima? Repräsentative Umfrage zur Verbreitung von radikalen Einstellungen zum Thema Klimaschutz in der deutschen Bevölkerung. Monitor Wahl- und Sozialforschung, Februar 2023.* Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung. <https://www.kas.de/de/monitor/detail/-/content/radikal-fuers-klima>
- Kleinschnittger, J., Farren, D., Brettfeld, K., Richter, T. & Wetzels, P. (2023). *Menschen in Deutschland: International (MiDInt). Untersuchungsdesign, Stichprobe, Erhebungsinstrument und Codebuch zu Welle 2 (Feb. 2023). MOTRA-Forschungsbericht No. 8 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft.* Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.11836>
- Lamberty, P. & Rees, J. (2021). Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In A. Zick & B. Küpper (Hrsg.): *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/2021*, (S. 283-299). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Nachtwey, O., Schäfer, R. & Frei, N. (2020). *Politische Soziologie der Corona-Proteste. Grundausswertung.* Basel: Universität Basel, Institut für Soziologie. <https://osf.io/preprints/socarxiv/zyp3f/>
- Pfündel, K., Stichs, A. & Tanis, K. (2021). *Muslimisches Leben in Deutschland.* Berlin: BAMF. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb38-muslimisches-leben.pdf?__blob=publicationFile&v=15
- Rees, J.H. & Lamberty, P. (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmythen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Zick, A., Küpper, B. & Berghan, W. (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände* (S. 203-222). Bonn: J.H.W. Dietz.
- Reinhardt, P., Frings, C. Was determiniert Einstellungen zu den Folgen der Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland? Ergebnisse auf Basis des GESIS-Panels 2016. *Politische Vierteljahresschrift* 61, 701-724 (2020). <https://doi.org/10.1007/s11615-020-00254-2>
- Richter, T., Kleinschnittger, J., Brettfeld, K. & Wetzels, P. (2023a). Bedrohung und Integration: Einstellungen zu Flüchtlingen in Deutschland. *GIGA-Fokus Global*, Nr. 1/2023. <https://doi.org/10.57671/gfgl-23011>
- Richter, T., Wetzels, P., Farren, D. & Brettfeld, K. (2023b). Der Ukrainekrieg: Kriegsängste, die Akzeptanz von Waffenlieferungen und Autokratieakzeptanz in Deutschland. *Russland-Analysen*, Nr. 437 vom 26.05.2023, S. 8-10. <https://www.laender-analysen.de/russland-analysen/437/der-ukrainekrieg-kriegsaengste-die-akzeptanz-von-waffenlieferungen-und-autokratieakzeptanz-in-deutschland/>
- Richter, T., Brettfeld, K., Greipl, S., Hohner, J., Hunger, S., Kanol, E., El Masri, M. & Wetzels, P. (2022). Auswirkungen des Gaza-Krieges 2021 auf Deutschland: Eine mehrdimensionale Analyse des Radikalisierungsgeschehens. In U. Kemmesies., P. Wetzels, B. Austin, A. Dessecker, E. Grande, C. Büscher & D. Rieger (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2021*, (S. 222-247). Wiesbaden: BKA. https://doi.org/10.53168/isbn.978-3-9818469-4-2_2022_MOTRA
- Scholz, E., & Jutz, R. (2015). *ISSP 2013 Germany: National Identity III ; GESIS Report on the German Study.* (GESIS Papers, 2015/14). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.21241/ssaoar.44011>
- Statistisches Bundesamt (2020a). *Bildungsstand der Bevölkerung - Ergebnisse des Mikrozensus 2019.* Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2020b). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2020.* Fachserie 1, Reihe 2.2. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Westle, B. (1998). Konsens und Konflikt als Elemente der pluralistischen Demokratie: zum Demokratieverständnis von West- und Ostdeutschen. *ZUMA Nachrichten*, 22(43), 116-133.
- Wetzels, P. & Brettfeld, K. (2022). *Auswirkungen verschwörungstheoretisch konnotierter Formen der Delegitimation von Politik, Wissenschaft und Medien im Kontext der COVID-19 Pandemie auf*

- demokratieablehnende Einstellungen sowie Intoleranz und Vorurteile. MOTRA Forschungsbericht No. 3 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft.* Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10261>.
- Wetzels, P., Brettfeld, K., Endtricht, R., Farren, D. & Fischer, J.M.K. (2022a). *Verbreitung extremismusaffiner politischer Einstellungen sowie Konfrontationen mit Intoleranz und politischem Extremismus in Deutschland 2021. MOTRA Forschungsbericht No. 4 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft.* Hamburg: Universität Hamburg. <https://doi.org/10.25592/uhhfdm.10507>.
- Wetzels, P., Brettfeld, K., Endtricht, R., Fischer, J.M.K. & Farren, D. (2022b). Zur Verbreitung extremismusaffiner Einstellungen in Deutschland: Befunde der repräsentativen Befragung "Menschen in Deutschland 2021". In: Kemmesies et al. (Hrsg.), *MOTRA-Monitor 2021*, (S. 72-103). Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.53168/isbn.978-3-9818469-4-2> 2022 MOTRA
- Wetzels, P., Richter, T., Farren, D. & Brettfeld, K. (2023a): Einstellungen zu den Protesten wegen Menschenrechtsverletzungen im Iran und deren Zusammenhänge mit Muslimfeindlichkeit in Deutschland. *MOTRA-Spotlight 03/23*. Wiesbaden : BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2023003>
- Wetzels, P., Richter, T., Farren, D. & Brettfeld, K. (2023b): Einstellungen zu Waffenlieferungen an die Ukraine und die Verbreitung von Kriegsängsten in Deutschland. *MOTRA-Spotlight 05/23*. Wiesbaden: BKA. <https://doi.org/10.57671/motra-2023005>
- Zick, A., Berghan, W. & Mokros, N. (2019). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2002-2018/19. In: A. Zick, B. Küpper & W. Berghan (Hrsg.), *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*, (S. 53- 116). Bonn: Dietz.



Menschen in Deutschland: International

April 2023

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Studie „Menschen in Deutschland: International“ (MiDInt) teilzunehmen.

In Deutschland und der Welt finden gegenwärtig Ereignisse und Veränderungen statt, die viele Menschen in Deutschland bewegen und die sie zum Teil auch ganz persönlich betreffen.

Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre persönlichen Ansichten zu aktuellen politischen Ereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und in anderen Ländern. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Es geht immer nur um Ihre ganz persönliche Meinung, Ihre Einschätzungen und Wünsche.

Die Befragung erfolgt anonym. Wir versichern Ihnen, dass jede Information, die Sie uns mitteilen, streng vertraulich behandelt und nur im Rahmen unseres Forschungsvorhabens verwendet wird.

Die Beantwortung des Fragebogens wird etwa 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Mit dem "Weiter" - Button kommen Sie zur nächsten Frage.

Wir möchten Sie bitten, die Fragen alleine zu beantworten.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Formularende

**Gegenwärtig gibt es viele gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen.
Viele Menschen machen sich darüber Gedanken. Wie ist das bei Ihnen?**

1. Inwieweit sind Sie über folgende Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr
Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die Preise weiter steigen könnten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es bei uns zu islamistischen Anschlägen kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es zu Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte kommen könnte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass das internationale Banken- und Finanzsystem zusammenbrechen könnte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren?

<i>Dass ich ...</i>	sehr unwahr- scheinlich	unwahr- scheinlich	wahr- scheinlich	sehr wahrschein- lich
... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mich bei Ausgaben für meine Freizeit einschränken muss, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mir einen Urlaub nicht leisten kann, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Seit Beginn des Ukraine-Krieges wird in Politik und Medien diskutiert, welche Auswirkungen dieser Krieg auf das Leben der Menschen in Deutschland und anderen Teilen der Welt haben könnte. Bitte geben Sie an, wie sehr folgende Dinge Ihnen Sorgen bereiten.

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr
Dass Russland einen militärischen Angriff auf Deutschland starten könnte, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass Russland Anschläge auf Einrichtungen in Deutschland durchführen könnte, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass in Deutschland junge Erwachsene wieder zum Militärdienst verpflichtet werden könnten, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass es in Europa zu einem Einsatz von Atomwaffen kommen könnte, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass die Energieversorgung in Deutschland zusammenbrechen könnte, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass Deutschland zu viel Geld für Waffen und Militär ausgibt, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass so viele Flüchtlinge aus der Ukraine kommen, dass wir sie nicht mehr angemessen versorgen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Menschen haben unterschiedliche Meinungen zu Demokratie. Wie ist das mit Ihnen? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Demokratie führt eher zu faulen Kompromissen als zu sachgerechten Entscheidungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Bitte geben Sie an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

→ Die 1 steht für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Wieviel Vertrauen haben Sie in ...	überhaupt kein Vertrauen					volles Vertrauen
	1	2	3	4	5	6
... die Gerichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Polizei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die politischen Parteien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Regierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... die Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... öffentlich-rechtliche Medien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

<i>Die Entscheidungsträger in unserem Land ...</i>	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... reden bloß und lösen die Probleme nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... handeln oft, ohne sich vorher ausreichend informiert zu haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Manche Menschen haben hier bei uns in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Personen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

<i>Hier bei uns werden Menschen wie ich ...</i>	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
... für ihre Leistungen nicht gewürdigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... daran gehindert, im Leben voranzukommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von anderen oft geringgeschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... bei Sozialleistungen benachteiligt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von Behörden respektlos behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Politikern nicht ernst genommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von der Polizei unfair behandelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... von den Gerichten ungerecht beurteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nun stellen wir Ihnen einige Fragen zu verschiedenen politischen Themen.

8. Welche Partei würden Sie am ehesten wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?

→ Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!

CDU/CSU	<input type="radio"/>
SPD	<input type="radio"/>
Bündnis 90/Die Grünen	<input type="radio"/>
FDP	<input type="radio"/>
Die Linke	<input type="radio"/>
AfD	<input type="radio"/>
Eine andere Partei, nämlich: _____	<input type="radio"/>
Ich würde nicht wählen.	<input type="radio"/>

9. Nun einige Fragen zu den Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Deutschland sollte die Einfuhr ausländischer Produkte beschränken, um seine eigene Wirtschaft zu schützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte seine eigenen Interessen verfolgen, auch wenn dies zu Konflikten mit anderen Ländern führt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Politik in Deutschland sollte sich mehr um die eigenen Bürger kümmern und weniger um andere Länder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei staatlichen Aufträgen sollten bei uns deutsche Firmen bevorzugt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte sich nur international engagieren, wenn das vorteilhaft für uns ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte seine eigene Politik machen, auch wenn andere Länder das anders sehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte aus der EU austreten, damit wir unsere eigenen Interessen besser verfolgen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutschland sollte seine jungen Menschen besser ausbilden, bevor ausländische Fachkräfte angeworben werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

10. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zur Politik in Deutschland zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Im Interesse einer starken politischen Führung in Deutschland sollte der Bundestag aktuell weniger Einfluss haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der aktuellen Lage brauchen wir Politiker an der Macht, die Entscheidungen auch gegen Mehrheitsbeschlüsse durchsetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Längere politische Debatten und Meinungsvielfalt können wir uns aktuell nicht leisten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktuell sollten sich Journalisten mit Kritik an Politikern, die Probleme aktiv anpacken, zurückhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei, die das Land regiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In diesen Zeiten ist es wichtig, dass es in Deutschland eine Vielfalt von politischen Parteien gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die notwendigen Veränderungen in dieser Gesellschaft können nur durch eine gewaltsame Revolution herbeigeführt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal muss man sich gegen die Vertreter des Systems mit Gewalt zur Wehr setzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch in einer Demokratie ist es manchmal notwendig Gewalt anzuwenden, um seine politischen Ziele durchzusetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sachbeschädigung ist bei der Durchsetzung von politischen Zielen gerechtfertigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewalt gegen Personen ist bei der Durchsetzung von politischen Zielen gerechtfertigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn es darum geht die Erderwärmung aufzuhalten, ist die Ausübung von Gewalt berechtigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. Jetzt geht es darum, wer bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medien und Politik stecken unter einer Decke.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fast alle politischen Entscheidungen werden durch private Großunternehmen vorgegeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Bei uns kommt es immer wieder vor, dass Menschen mit der Politik unzufrieden sind und protestieren. Bitte geben Sie an, wie Sie die folgenden Verhaltensweisen bewerten.

→ Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (so etwas finde ich völlig falsch) bis zu +3 (so etwas finde ich völlig richtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

	finde ich völlig falsch	-3	-2	-1	0	1	2	3	finde ich völlig richtig
An einer Demonstration teilnehmen, obwohl diese vom Gericht verboten wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus politischen Gründen ein öffentliches Gebäude besetzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich nachts vor dem Haus eines Politikers versammeln und diesen laut beschimpfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Politiker anonym im Internet mit Gewalt bedrohen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
An einer Demonstration gegen die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft teilnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Straßenverkehr zu blockieren, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sich an einem Baum festketten, um ein Bauvorhaben zu verhindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei einer Demonstration Polizeibeamte mit Steinen bewerfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus Protest öffentlich eine Staatsflagge verbrennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Protestparolen mit Farbe auf Gebäude oder Fassaden sprühen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen verschiedener Länder und Kulturen in Deutschland..

14. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Die Vermischung so vieler Menschen verschiedener Kulturen in Deutschland kann nicht gut gehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Juden sind durch ihr Verhalten selbst schuld daran, wenn man schlecht über sie denkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausländern kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt zu viele Juden in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

15. In Deutschland leben viele Menschen muslimischen Glaubens aus unterschiedlichen Ländern. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt zu viele Muslime in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime haben in Deutschland zu viel Einfluss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime passen nicht so recht zu uns.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslimen kann man nicht trauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Muslime sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen über die Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Wir sollten in Deutschland keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schul- und Berufsabschlüsse von Flüchtlingen sollten in Deutschland unbürokratischer anerkannt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flüchtlinge bedrohen unsere Lebensweise und unsere Werte in Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach Deutschland geflüchtete Menschen sollten schneller bei uns eingebürgert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen kommen vor allem mehr Gewalttäter in unser Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fände es gut, wenn in meiner Nachbarschaft Wohnraum für geflüchtete Menschen zur Verfügung gestellt würde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flüchtlinge, die hier leben, schaden unserer Wirtschaft mehr, als dass sie nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die folgenden Fragen betreffen Ihren Meinungen zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz.

17. Wegen des Klimawandels machen sich Menschen in unterschiedlichem Maße Sorgen. Wie ist das bei Ihnen? Wie sehr sind Sie persönlich wegen der folgenden Dinge besorgt?

	besorgt mich gar nicht	besorgt mich kaum	besorgt mich etwas	besorgt mich sehr
Dass nicht genug gegen den Klimawandel getan wird und es bald endgültig zu spät sein könnte, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass wegen des Klimawandels meine Kinder oder Enkel keine lebenswerte Zukunft mehr haben könnten ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass wegen des Klimawandels bald nicht mehr genügend Trinkwasser oder Nahrung verfügbar sein könnte...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass wir wegen des Klimawandels viel häufiger von Naturkatastrophen betroffen sein könnten, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

18. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die nachfolgend genannten Maßnahmen zum Klimaschutz ablehnen oder befürworten.

	lehne ich völlig ab	lehne ich eher ab	befürworte ich eher	befürworte ich völlig
Die Einführung eines Tempolimits von 30 km/h in Innenstädten ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Einführung eines Tempolimits von 100 km/h auf Autobahnen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die dauerhafte Einführung des 9 Euro Tickets, finanziert aus Steuermitteln, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dass ab 2030 in Deutschland nur noch E-Autos im Straßenverkehr zugelassen sind, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Enteignung ungenutzter landwirtschaftlicher Flächen für den Bau von Windkraftanlagen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Zusatzsteuer auf Fleischprodukte, die den Preis verdoppelt, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Verbot von Inlandsflügen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Verpflichtung, ab 2024 zum Heizen von Gebäuden überwiegend erneuerbare Energien zu nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

19. Wären Sie bereit, auch ganz persönlich etwas zu unternehmen, um die Folgen des Klimawandels einzudämmen?

ja nein

(Hier Filter programmierung für wenn ja)

Bitte nennen Sie ein oder zwei Sachen, die Sie persönlich bereit wären zu tun.

Um die Folgen des Klimawandels einzudämmen, wäre ich persönlich bereit, Folgendes zu tun ...	
1.	
2.	

20. Das Thema Klimawandel ist für viele Menschen mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden. Bitte geben Sie an, in welchem Maße die hier unten dargestellten Gefühlszustände ihre eigenen Empfindungen zutreffend beschreiben.

<i>Ich bin...</i>	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
...optimistisch, dass wir dafür irgendwie eine Lösung finden werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...sehr beunruhigt, weil ich fürchte, dass es bald schon zu spät ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...wütend auf die ältere Generation, die das alles verursacht hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...verärgert über Politiker, die nicht sehen, wie schlimm es wirklich ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...entrüstet, über Firmen, die nur ihre Profite sehen und das Klima weiter schädigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

21. Vertreter der Bewegung „Letzte Generation“ haben eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, um den Klimawandel aufzuhalten. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die hier unten genannten Maßnahmen ablehnen oder befürworten?

	lehne ich völlig ab	lehne ich eher ab	befürworte ich eher	befürworte ich völlig
Ein vollständiger Verzicht auf Öl, Gas und Kohle zur Gewinnung von Strom und Heizwärme ab 2030.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein vollständiges Verbot von benzin- und dieselgetriebenen PKW ab 2030.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Einsetzung eines Rates aus Experten und zufällig ausgelosten Bürgern, der Maßnahmen erarbeitet, wie Deutschland bis 2030 die Nutzung fossiler Rohstoffe beenden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

22. Mitglieder der Gruppe „Letzte Generation“ haben in den letzten Monaten verschiedene Protestaktionen durchgeführt. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die nachfolgend genannten Aktionen ablehnen oder befürworten.

	lehne ich völlig ab	lehne ich eher ab	befürworte ich eher	befürworte ich völlig
Personen haben aus Protest sich selbst auf Straßen festgeklebt, um dadurch auf die Notwendigkeit von Klimaschutz aufmerksam zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personen haben aus Protest Zäune aufgeschnitten, sind in das Gelände von Unternehmen eingedrungen, um Transporte von Öl, Kohle oder Treibstoff zu verhindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Personen haben als Protest Ventile an Gas- oder Ölpipelines zuge dreht oder beschädigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Bemühungen der Bewegung „Letzte Generation“, den Straßenverkehr in Berlin zum Stillstand zu bringen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Sicherheitslage im Nahen Osten, vor allem das Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern, ist seit vielen Jahren ein Problem.

Kürzlich wurde folgende Nachricht veröffentlicht:

Split 1:

Vor wenigen Tagen wurde durch das israelische Militär ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.

Split 2:

Vor wenigen Tagen wurde durch jüdische Siedler ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.

Split 3: (Kontrollgruppe) (ohne Nachricht)

Split 4: (2. Kontrollgruppe) (ohne Nachricht und ohne Frage 23)

23. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme völlig zu
Die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland verletzt internationale Abkommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Juden hätte es nie erlaubt werden sollen, einen eigenen Staat Israel zu gründen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Beschuss palästinensischer Wohngebiete ist eine berechnete Form der Selbstverteidigung Israels.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden sorgen immer für Unfrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um zu erreichen, was sie wollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Juden sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Wegen der Konflikte zwischen Israelis und Palästinensern ist es auch in Deutschland zu Protesten gekommen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie die folgenden Forderungen und Verhaltensweisen richtig oder falsch finden.

➔ Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (so etwas finde ich völlig falsch) bis zu +3 (so etwas finde ich völlig richtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

	finde ich völlig falsch	-3	-2	-1	0	1	2	3	finde ich völlig richtig
Zu fordern, dass Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückzieht, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Während einer Demonstration „Tod den Juden“ zu rufen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Während einer Demonstration „Tod Israel“ zu rufen ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Verbrennen einer Flagge des Staates Israel bei einer Demonstration ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Boykott israelischer Produkte aus dem Westjordanland ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zum Abschluss noch einige Fragen zu Ihrer Person

25. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

- Abitur oder Hochschulreife (z.B. Gymnasium, erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule)
- Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS))
- Haupt- oder Volksschule
- Keinen Abschluss

26. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?

- zur Zeit in beruflicher Ausbildung (Student/in, Lehre, AZUBI, BVJ, Praktikant/in)
- Lehre (beruflich/betriebliche Ausbildung)
- Fachschule (Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie)
- Fachhochschule, Ingenieurschule
- Universität oder Hochschule
- einen anderen beruflichen Abschluss, nämlich _____
- keinen beruflichen Abschluss

27. Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

28. Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?

- Ja, ich selbst
- Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
- Ja, sowohl meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst
- Nein, weder meine Eltern noch ich selbst

29. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.

- Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit
- Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit
- Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.

30. Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?

Seit meiner Geburt

Seit etwa _____ Jahren

31. Welches Geschlecht haben Sie?

- männlich
- weiblich
- divers

32. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

Ich bin ____ Jahre alt.

33. Bitte geben Sie an, welcher Religion Sie angehören oder sich am ehesten zugehörig fühlen.

- Einer christlichen Religion
(z.B. Protestanten, Katholiken, Orthodoxe, evangelisch-freikirchliche Christen)
- Einer islamischen Religion
(z.B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadi)
- Einer anderen Religion
(z.B. Juden, Buddhisten, Hinduisten)
- Keiner Religion

34. Wie gut kommen Sie mit dem Geld zurecht, das Ihnen im Monat zur Verfügung steht?

➔ Bitte geben Sie die zutreffende Zahl an.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
sehr schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	sehr gut

35. Erhalten Sie staatliche Unterstützung oder Arbeitslosengeld (z.B. ALG I, ALG II, Hartz IV oder Sozialhilfe)?

- Nein
- Ja

36. In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

37. Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem Sie zur Zeit leben ungefähr?

- | | |
|---|-----------------------|
| weniger als 50.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 50.000 aber weniger als 100.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 100.000 aber weniger als 500.000 Einwohner | <input type="radio"/> |
| mehr als 500.000 Einwohner | <input type="radio"/> |

Haben Sie vielen Dank für die Teilnahme an unserer Untersuchung.

Hinweis:

Wir haben Ihnen im Rahmen dieser Umfrage eine Nachricht zu Vorfällen in Israel präsentiert.

Die in dieser Befragung präsentierte Nachricht ist so in dieser Form nicht wirklich in der Presse veröffentlicht worden. Diese Nachricht wurde von uns verwendet, um etwas über Ihre Meinung zu Geschehnissen dieser Art zu erfahren.

Wenn Sie noch etwas zu der Studie oder dem Fragebogen anmerken möchten, können Sie das hier tun.

Anhang: Codebuch

Besorgnisse und Ängste aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen	XVIII
Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen	XVIII
Besorgnisse im Zusammenhang mit Ukraine-Krieg	XIX
Einstellungen gegenüber der Demokratie	XIX
Systemvertrauen.....	XIX
(In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger.....	XX
Kollektive Marginalisierung	XX
Politische Orientierung (Sonntagsfrage)	XX
Unilateralismus/Nationalismus.....	XXI
Autokratieakzeptanz	XXI
Einstellungen zu politischer Gewalt	XXII
Verschwörungsmentalität und Akzeptanz von Verschwörungsnarrativen.....	XXII
Akzeptanz verschiedener Formen des zivilen Ungehorsams	XXIII
Intoleranz, Ablehnung von Fremdgruppen und Minderheiten	XXIII
Einstellungen gegenüber Muslimen	XXIV
Einstellungen zu geflüchteten Menschen.....	XXIV
Sorgen und Ängste im Zusammenhang mit dem Klimawandel	XXIV
Zustimmung zu weitreichenden Klimaschutzmaßnahmen.....	XXV
Eigeninitiative zur Eindämmung des Klimawandels	XXV
Gefühle und Emotionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel.....	XXV
Forderungen der „Letzten Generation“	XXVI
Protestaktionen der „Letzten Generation“	XXVI
Experiment: klassischer Antisemitismus, Israelkritik/israelbezogener Antisemitismus	XXVI
Soziodemografie.....	XXVII

Dieses Codebuch beschreibt die Daten der dritten Welle der Befragung „*Menschen in Deutschland: International*“ (MiDInt), durchgeführt im April und Mai 2023. Die erste Spalte gibt den Standort der Variablen im Fragebogen an (bspw. F1_1 = Frage 1_Item 1). In der zweiten Spalte ist der entsprechende Variablenname angegeben. Die dritte Spalte enthält die Formulierungen der Fragen/Items sowie der Antwortkategorien.

Besorgnisse und Ängste aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen

Inwieweit sind Sie über die folgenden Herausforderungen und deren mögliche Auswirkungen besorgt?

F1_1	sorge7	Die Folgen des Klimawandels für unseren Alltag.
F1_2	sorge10	Das Ausmaß des Zuzugs von Flüchtlingen in unser Land.
F1_3	sorge18	Dass es in Deutschland zu einem Krieg kommen könnte.
F1_4	sorge14	Dass die Preise weiter steigen könnten.
F1_5	sorge19	Dass es bei uns zu islamistischen Anschlägen kommen könnte.
F1_6	sorge15	Dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen könnte.
F1_7	sorge16	Dass es zu Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte kommen könnte.
F1_8	sorge20	Dass das internationale Banken- und Finanzsystem zusammenbrechen könnte.

(1) besorgt mich gar nicht

(2) besorgt mich kaum

(3) besorgt mich etwas

(4) besorgt mich sehr

Antizipierte wirtschaftliche Belastungen und Einschränkungen

Wenn Sie nun an die möglichen Entwicklungen in den nächsten 6 Monaten denken: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass bei Ihnen persönlich in den nächsten 6 Monaten folgende Dinge passieren?

Dass ich ...

F2_1	infla1	... meine Miete nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F2_2	infla2	... Heizung und Strom nicht mehr bezahlen kann, halte ich für ...
F2_3	infla3	... mich beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln einschränken muss, halte ich für ...
F2_4	infla4	... mich bei Ausgaben für meine Freizeit einschränken muss, halte ich für ...
F2_5	infla5	... mir einen Urlaub nicht leisten kann, halte ich für ...
F2_6	infla6	... meinen Arbeitsplatz verliere, halte ich für ...

(1) sehr unwahrscheinlich

(2) unwahrscheinlich

(3) wahrscheinlich

(4) sehr wahrscheinlich

Besorgnisse im Zusammenhang mit Ukraine-Krieg

Seit Beginn des Ukraine-Krieges wird in Politik und Medien diskutiert, welche Auswirkungen dieser Krieg auf das Leben der Menschen in Deutschland und anderen Teilen der Welt haben könnte.

Bitte geben Sie an, wie sehr folgende Dinge Ihnen Sorgen bereiten.

F3_1	ukraine5	Dass Russland einen militärischen Angriff auf Deutschland starten könnte, ...
F3_2	ukraine6	Dass Russland Anschläge auf Einrichtungen in Deutschland durchführen könnte, ...
F3_3	ukraine7	Dass in Deutschland junge Erwachsene wieder zum Militärdienst verpflichtet werden könnten, ...
F3_4	ukraine9	Dass es in Europa zu einem Einsatz von Atomwaffen kommen könnte, ...
F3_5	ukraine10	Dass die Energieversorgung in Deutschland zusammenbrechen könnte, ...
F3_6	ukraine12	Dass Deutschland zu viel Geld für Waffen und Militär ausgibt, ...
F3_7	ukraine13	Dass so viele Flüchtlinge aus der Ukraine kommen, dass wir sie nicht mehr angemessen versorgen können.

(1) besorgt mich gar nicht
(2) besorgt mich kaum
(3) besorgt mich etwas
(4) besorgt mich sehr

Einstellungen gegenüber der Demokratie

Menschen haben unterschiedliche Meinungen zu Demokratie. Wie ist das mit Ihnen? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F4_1	polo1	Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.
F4_2	polo8	Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.
F4_3	polo11	Demokratie führt eher zu faulen Kompromissen als zu sachgerechten Entscheidungen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Systemvertrauen

Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

*Die 1 steht dabei für „überhaupt kein Vertrauen“ und 6 bedeutet „volles Vertrauen“.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.*

Wieviel Vertrauen haben Sie in ...

F5_1	systv1	... die Gerichte?
F5_2	systv2	... die Polizei?
F5_3	systv3	... die politischen Parteien?
F5_4	systv4	... die Regierung?
F5_5	systv5	... die Behörden?
F5_6	systv6	... öffentlich-rechtliche Medien?

(1) 1 überhaupt kein Vertrauen
(2) 2
(3) 3
(4) 4
(5) 5
(6) 6 volles Vertrauen

(In)Kompetenz gesellschaftlicher Entscheidungsträger

Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme sind unter anderem Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Die Entscheidungsträger in unserem Land ...

- | | | |
|------|---------|---|
| F6_1 | inkomp1 | ... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert. |
| F6_2 | inkomp2 | ... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen. |
| F6_3 | inkomp3 | ... handeln oft gegen die Interessen der Bevölkerung. |
| F6_4 | inkomp4 | ... reden bloß und lösen die Probleme nicht. |
| F6_5 | inkomp8 | ... handeln oft, ohne sich vorher ausreichend informiert zu haben |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Kollektive Marginalisierung

Manche Menschen haben hier bei uns in Deutschland Situationen erlebt, in denen sie selbst oder Menschen aus der Bevölkerungsgruppe, der sie angehören, schlecht behandelt oder benachteiligt wurden. Wie ist das bei Ihnen? In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

Hier bei uns werden Menschen wie ich ...

- | | | |
|------|--------|---|
| F7_1 | marg1 | ... für ihre Leistungen nicht gewürdigt. |
| F7_2 | marg2 | ... daran gehindert, im Leben voranzukommen. |
| F7_3 | marg3 | ... von anderen oft geringgeschätzt. |
| F7_4 | marg5 | ... bei Sozialleistungen benachteiligt. |
| F7_5 | marg6 | ... von Behörden respektlos behandelt. |
| F7_6 | marg7 | ... von den Politikern nicht ernst genommen. |
| F7_7 | marg8 | ... von der Polizei unfair behandelt. |
| F7_8 | marg9 | ... von den Gerichten ungerecht beurteilt. |
| F7_9 | marg10 | ... mit ihren Problemen von den Medien ignoriert. |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Politische Orientierung (Sonntagsfrage)

- | | | |
|--------|----------|--|
| F8 | partei | Welche Partei würden Sie am ehesten wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?
<i>Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind. Bitte geben Sie nur eine Partei an!</i> |
| | | (1) CDU/CSU
(2) SPD
(3) Bündnis 90/Die Grünen
(4) FDP
(5) Die Linke
(6) AfD |
| F8_txt | partei_s | (7) Eine andere Partei, nämlich: (enthält Mehrfachnennungen)
(8) Ich würde nicht wählen. |

Unilateralismus/Nationalismus

**Nun einige Fragen zu den Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern.
Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

F9_1	natio1	Deutschland sollte die Einfuhr ausländischer Produkte beschränken, um seine eigene Wirtschaft zu schützen.
F9_2	natio3	Deutschland sollte seine eigenen Interessen verfolgen, selbst wenn dies zu Konflikten mit anderen Ländern führt.
F9_3	natio10	Die Politik in Deutschland sollte sich mehr um die eigenen Bürger kümmern und weniger um andere Länder.
F9_4	natio11	Bei staatlichen Aufträgen sollten bei uns deutsche Firmen bevorzugt werden.
F9_5	natio12	Deutschland sollte sich nur international engagieren, wenn das vorteilhaft für uns ist.
F9_6	natio13	Deutschland sollte seine eigene Politik machen, auch wenn andere Länder das anders sehen.
F9_7	natio14	Deutschland sollte aus der EU austreten, damit wir unsere eigenen Interessen besser verfolgen können.
F9_8	natio15	Deutschland sollte seine jungen Menschen besser ausbilden, bevor ausländische Fachkräfte angeworben werden.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Autokratieakzeptanz

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F10_1	prodik1	Im Interesse einer starken politischen Führung in Deutschland sollte der Bundestag aktuell weniger Einfluss haben.
F10_2	prodik2	Im nationalen Interesse wäre in der aktuellen Lage eine Diktatur die bessere Staatsform.
F10_3	prodik7	In der aktuellen Lage darf die Handlungsfähigkeit der Regierung nicht durch Gerichte eingeschränkt werden.
F10_4	prodik8	In der aktuellen Lage brauchen wir Politiker an der Macht, die Entscheidungen auch gegen Mehrheitsbeschlüsse durchsetzen.
F10_5	prodik5	Längere politische Debatten und Meinungsvielfalt können wir uns aktuell nicht leisten.
F10_6	prodik6	Aufgrund der aktuellen Lage sollte der Staat einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.
F10_7	prodik9	Aktuell sollten sich Journalisten mit Kritik an Politikern, die Probleme aktiv anpacken, zurückhalten.
F10_8	prodik10	Was Deutschland heute braucht, ist eine einzige starke Partei, die das Land regiert.
F10_9	prodik11	In diesen Zeiten ist es wichtig, dass es in Deutschland eine Vielfalt von politischen Parteien gibt.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Einstellungen zu politischer Gewalt

Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

F11_1	polgew1	In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.
F11_2	polgew3	Die notwendigen Veränderungen in dieser Gesellschaft können nur durch eine gewaltsame Revolution herbeigeführt werden.
F11_3	polgew4	Manchmal muss man sich gegen die Vertreter des Systems mit Gewalt zur Wehr setzen.
F11_4	polgew5	Auch in einer Demokratie ist es manchmal notwendig Gewalt anzuwenden, um seine politischen Ziele durchzusetzen.
F11_5	polgew7	Sachbeschädigung ist bei der Durchsetzung von politischen Zielen gerechtfertigt.
F11_6	polgew8	Gewalt gegen Personen ist bei der Durchsetzung von politischen Zielen gerechtfertigt.
F11_7	polgew9	Wenn es darum geht die Erderwärmung aufzuhalten, ist die Ausübung von Gewalt berechtigt. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Verschwörungsmentalität und Akzeptanz von Verschwörungsnarrativen

Jetzt geht es darum, wie bei uns in Deutschland politische Entscheidungen beeinflusst. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F12_1	conspi2	Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.
F12_2	conspi4	Politiker und andere Führungspersonlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte.
F12_3	conspi5	Studien, die einen Klimawandel belegen, sind meist gefälscht.
F12_4	conspi6	Medien und Politik stecken unter einer Decke.
F12_5	conspi7	Fast alle politischen Entscheidungen werden durch private Großunternehmen vorherbestimmt. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Akzeptanz verschiedener Formen des zivilen Ungehorsams

Bei uns kommt es immer wieder vor, dass Menschen mit der Politik unzufrieden sind und protestieren. Bitte geben Sie an, wie Sie die folgenden Verhaltensweisen bewerten.

Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (so etwas finde ich völlig falsch) bis zu +3 (so etwas finde ich völlig richtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

F13_1	protest1	An einer Demonstration teilnehmen, obwohl diese vom Gericht verboten wurde.
F13_2	protest2	Aus politischen Gründen ein öffentliches Gebäude besetzen.
F13_3	protest3	Sich nachts vor dem Haus eines Politikers versammeln und diesen laut beschimpfen.
F13_4	protest4	Politiker anonym im Internet mit Gewalt bedrohen.
F13_5	protest5	An einer Demonstration gegen die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft teilnehmen.
F13_6	protest6	Den Straßenverkehr zu blockieren, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern.
F13_7	protest7	Sich an einem Baum festketten, um ein Bauvorhaben zu verhindern.
F13_8	protest8	Bei einer Demonstration Polizeibeamte mit Steinen bewerfen.
F13_9	protest9	Aus Protest öffentlich eine Staatsflagge verbrennen.
F13_10	protest10	Protestparolen mit Farbe auf Gebäude oder Fassaden sprühen.

- (1) -3 finde ich völlig falsch
- (2) -2
- (3) -1
- (4) 0
- (5) 1
- (6) 2
- (7) 3 finde ich völlig richtig

Intoleranz, Ablehnung von Fremdgruppen und Minderheiten

Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Zusammenleben von Menschen verschiedener Länder und Kulturen in Deutschland. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F14_1	auslf3	Die Vermischung so vieler Menschen verschiedener Kulturen in Deutschland kann nicht gut gehen.
F14_2	auslf2	Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.
F14_3	antisem2	Juden kann man nicht trauen.
F14_4	auslf5	Ausländer bereichern Deutschland durch neue Ideen und Kulturen.
F14_5	antisem1	Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F14_6	auslf1	Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.
F14_7	auslf6	Ausländer haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F14_8	antisem6	Die Juden sind durch ihr Verhalten selbst schuld daran, wenn man schlecht über sie denkt.
F14_9	antisem5	Juden sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.
F14_10	auslf7	Ausländern kann man nicht trauen.
F14_11	antisem8	Es gibt zu viele Juden in Deutschland.

- (1) stimme gar nicht zu
- (2) stimme eher nicht zu
- (3) stimme eher zu
- (4) stimme völlig zu

Einstellungen gegenüber Muslimen

In Deutschland leben inzwischen viele Menschen muslimischen Glaubens aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F15_1	islamf1	Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.
F15_2	islamf3	Es gibt zu viele Muslime in Deutschland.
F15_3	islamf2	Muslime sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und gehören zu Deutschland.
F15_4	islamf4	Muslime haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F15_5	islamf5	Muslime passen nicht so recht zu uns.
F15_6	islamf6	Muslimen kann man nicht trauen.
F15_7	islamf7	Muslime sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Einstellungen zu geflüchteten Menschen

Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen über die Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland zustimmen.

F16_1	flucht1	Wir sollten in Deutschland keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen.
F16_2	flucht2	Schul- und Berufsabschlüsse von Flüchtlingen sollten in Deutschland unbürokratischer anerkannt werden.
F16_3	flucht3	Flüchtlinge bedrohen unsere Lebensweise und unsere Werte in Deutschland.
F16_4	flucht4	Nach Deutschland geflüchtete Menschen sollten schneller bei uns eingebürgert werden.
F16_5	flucht5	Durch die Zuwanderung von Flüchtlingen kommen vor allem mehr Gewalttäter in unser Land.
F16_6	flucht6	Ich fände es gut, wenn in meiner Nachbarschaft Wohnraum für geflüchtete Menschen zur Verfügung gestellt würde.
F16_7	flucht7	Flüchtlinge, die hier leben, schaden unserer Wirtschaft mehr, als dass sie nutzen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Sorgen und Ängste im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Wegen des Klimawandels machen sich Menschen in unterschiedlichem Maße Sorgen. Wie ist das bei Ihnen? Wie sehr sind Sie persönlich wegen der folgenden Dinge besorgt?

F17_1	Klia1	Dass nicht genug gegen den Klimawandel getan wird und es bald endgültig zu spät sein könnte, ...
F17_2	Klia2	Dass wegen des Klimawandels meine Kinder oder Enkel keine lebenswerte Zukunft mehr haben könnten ...
F17_3	Klia3	Dass wegen des Klimawandels bald nicht mehr genügend Trinkwasser oder Nahrung verfügbar sein könnte...
F17_4	Klia4	Dass wir wegen des Klimawandels viel häufiger von Naturkatastrophen betroffen sein könnten, ...

(1) besorgt mich gar nicht
(2) besorgt mich kaum
(3) besorgt mich etwas
(4) besorgt mich sehr

Zustimmung zu weitreichenden Klimaschutzmaßnahmen

Seit einiger Zeit wird in Politik und Medien verstärkt über drastische Maßnahmen zum Klimaschutz diskutiert. Wie sehen Sie das? Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die nachfolgend genannten Maßnahmen ablehnen oder befürworten?

F18_1	klima7	Die Einführung eines Tempolimits von 30 km/h in Innenstädten ...
F18_2	klima1	Die Einführung eines Tempolimits von 100 km/h auf Autobahnen ...
F18_3	klima2	Die dauerhafte Einführung des 9 Euro Tickets, finanziert aus Steuermitteln, ...
F18_4	klima3	Dass ab 2030 in Deutschland nur noch E-Autos im Straßenverkehr zugelassen sind, ...
F18_5	klima4	Die Enteignung ungenutzter landwirtschaftlicher Flächen für den Bau von Windkraftanlagen ...
F18_6	klima5	Eine Zusatzsteuer auf Fleischprodukte, die den Preis verdoppelt, ...
F18_7	klima6	Ein Verbot von Inlandsflügen ...
F18_8	klima8	Die Verpflichtung, ab 2024 zum Heizen von Gebäuden überwiegend erneuerbare Energien zu nutzen ...

(1) lehne ich völlig ab
(2) lehne ich eher ab
(3) befürworte ich eher
(4) befürworte ich völlig

Eigeninitiative zur Eindämmung des Klimawandels

F19_1	eigen	Wären Sie bereit, auch ganz persönlich etwas zu unternehmen, um die Folgen des Klimawandels einzudämmen? (1) Ja (2) Nein <i>falls „Ja“:</i> Bitte nennen Sie ein oder zwei Sachen, die Sie persönlich bereit wären zu tun. Um die Folgen des Klimawandels einzudämmen, wäre ich persönlich bereit, Folgendes zu tun ...
F19_2	eigen1	(1) ...
F19_3	eigen2	(2) ...

Gefühle und Emotionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Das Thema Klimawandel ist für viele Menschen mit unterschiedlichen Gefühlen verbunden. Bitte geben Sie an, in welchem Maße die hier unten dargestellten Gefühlszustände ihre eigenen Empfindungen zutreffend beschreiben. *Ich bin ...*

F20_1	kliemo1	...optimistisch, dass wir dafür irgendwie eine Lösung finden werden.
F20_2	kliemo2	...sehr beunruhigt, weil ich fürchte, dass es bald schon zu spät ist.
F20_3	kliemo3	...wütend auf die ältere Generation, die das alles verursacht hat.
F20_4	kliemo4	...verärgert über Politiker, die nicht sehen, wie schlimm es wirklich ist.
F20_5	kliemo5	...entrüstet, über Firmen, die nur ihre Profite sehen und das Klima weiter schädigen

(1) trifft gar nicht zu
(2) trifft eher nicht zu
(3) trifft eher zu
(4) trifft völlig zu

Forderungen der „Letzten Generation“

Vertreter der Bewegung „Letzte Generation“ haben eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, um den Klimawandel aufzuhalten. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die hier unten genannten Maßnahmen ablehnen oder befürworten?

F21_1	Igenm1	Ein vollständiger Verzicht auf Öl, Gas und Kohle zur Gewinnung von Strom und Heizwärme ab 2030.
F21_2	Igenm2	Ein vollständiges Verbot von benzin- und dieselgetriebenen PKW ab 2030.
F21_3	Igenm3	Die Einsetzung eines Rates aus Experten und zufällig ausgelosten Bürgern, der Maßnahmen erarbeitet, wie Deutschland bis 2030 die Nutzung fossiler Rohstoffe beenden kann. (1) lehne ich völlig ab (2) lehne ich eher ab (3) befürworte ich eher (4) befürworte ich völlig

Protestaktionen der „Letzten Generation“

Mitglieder der Gruppe „Letzte Generation“ haben in den letzten Monaten verschiedene Protestaktionen durchgeführt. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die nachfolgend genannten Aktionen ablehnen oder befürworten.

F22_1	Igenp1	Personen haben aus Protest sich selbst auf Straßen festgeklebt, um dadurch auf die Notwendigkeit von Klimaschutz aufmerksam zu machen.
F22_2	Igenp2	Personen haben aus Protest Zäune aufgeschnitten, sind in das Gelände von Unternehmen eingedrungen, um Transporte von Öl, Kohle oder Treibstoff zu verhindern.
F22_3	Igenp3	Personen haben als Protest Ventile an Gas- oder Ölpipelines zugedreht oder beschädigt.
F22_4	Igenp4	Die Bemühungen der Bewegung „Letzte Generation“, den Straßenverkehr in Berlin zum Stillstand zu bringen. (1) lehne ich völlig ab (2) lehne ich eher ab (3) befürworte ich eher (4) befürworte ich völlig

Experiment: klassischer Antisemitismus, Israelkritik/israelbezogener Antisemitismus

Vor 23	exgruppe7 (UV)	(1) Split 1 (Gruppe 1) (2) Split 2 (Gruppe 2) (3) Split 3 (Gruppe 3) (4) Split 4 (Gruppe 4)
	Split 1	Nachricht: Vor wenigen Tagen wurde durch das israelische Militär ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.
	Split 2	Nachricht: Vor wenigen Tagen wurde durch jüdische Siedler ein palästinensisches Dorf im Westjordanland mit Maschinengewehren und Granaten beschossen. Dabei wurde auch eine Grundschule getroffen und viele Kinder schwer verletzt, drei von ihnen tödlich.
	Split 3	ohne Nachricht
	Split 4	ohne Nachricht und ohne Frage 23

Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den folgenden Aussagen zustimmen. (Split 1-3)

- | | | |
|-------|-----|--|
| F23_1 | as1 | Die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland verletzt internationale Abkommen. |
| F23_2 | as2 | Den Juden hätte es nie erlaubt werden sollen, einen eigenen Staat Israel zu gründen. |
| F23_3 | as3 | Der Beschluss palästinensischer Wohngebiete ist eine berechnete Form der Selbstverteidigung Israels. |
| F23_4 | as4 | Juden sorgen immer für Unfrieden. |
| F23_5 | as5 | Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um zu erreichen, was sie wollen. |
| F23_6 | as6 | Juden sind anderen Menschen gegenüber unehrlich und hinterhältig. |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Wegen der Konflikte zwischen Israelis und Palästinensern ist es auch in Deutschland zu Protesten gekommen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie die folgenden Forderungen und Verhaltensweisen richtig oder falsch finden. Die Antwortmöglichkeiten reichen von -3 (so etwas finde ich völlig falsch) bis zu +3 (so etwas finde ich völlig richtig). Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

- | | | |
|-------|------|--|
| F24_1 | asp1 | Zu fordern, dass Israel sich aus den besetzten Gebieten zurückzieht, ... |
| F24_2 | asp2 | Während einer Demonstration „Tod den Juden“ zu rufen ... |
| F24_3 | asp3 | Während einer Demonstration „Tod Israel“ zu rufen ... |
| F24_4 | asp4 | Das Verbrennen einer Flagge des Staates Israel bei einer Demonstration ... |
| F24_5 | asp5 | Ein Boykott israelischer Produkte aus dem Westjordanland ... |
- (1) finde ich völlig falsch -3
(2) -2
(3) -1
(4) 0
(6) 1
(7) 2
(8) finde ich völlig richtig 3

Soziodemografie

- | | | |
|---------|---------|---|
| F25 | schab4 | Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?
(1) Abitur oder Hochschulreife (z.B. erweiterte Oberschule (EOS), Fachoberschule)
(2) Mittlere Reife (z.B. Realschule, Polytechnische Oberschule (POS))
(3) Haupt- oder Volksschule
(5) Keinen Abschluss |
| F26 | berab3 | Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?
(1) zur Zeit in beruflicher Ausbildung (Student/in, Lehre, AZUBI, BVJ, Praktikant/in)
(2) Lehre (beruflich/betriebliche Ausbildung)
(3) Fachschule (Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie)
(4) Fachhochschule, Ingenieurschule
(5) Universität oder Hochschule |
| F26_txt | berab_s | (6) Einen anderen Ausbildungsabschluss, nämlich:
(7) keinen beruflichen Abschluss |
| F27 | zugew | Sind Sie oder Ihre Eltern nach Deutschland zugewandert?
(1) Ja, ich selbst
(2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)
(3) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst |

F28	ddr	<p>Lebten Sie oder Ihre Eltern im Jahr 1989 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR?</p> <p>(1) Ja, ich selbst</p> <p>(2) Ja, meine Eltern (beide Eltern oder ein Elternteil)</p> <p>(3) Ja, sowohl meine Eltern (beider Eltern oder ein Elternteil) als auch ich selbst</p> <p>(4) Nein, weder meine Eltern noch ich selbst</p>
F29	nation	<p>Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? Bitte machen Sie hier nur eine Angabe.</p> <p>(1) Ich habe nur die deutsche Staatsangehörigkeit</p> <p>(2) Ich habe sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit</p> <p>(3) Ich habe nur eine ausländische Staatsangehörigkeit.</p> <p>Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?</p>
F30_1	sgebind	Seit meiner Geburt
F30_2	jahreind	Seit etwa ____ Jahren
F31	geschl	<p>Welches Geschlecht haben Sie?</p> <p>(1) Männlich</p> <p>(2) Weiblich</p> <p>(3) Divers</p>
F32	alter	Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.
F33	religion	<p>Bitte geben Sie an, welcher Religion Sie angehören oder sich am ehesten zugehörig fühlen.</p> <p>(1) Einer christlichen Religion (z.B. Protestanten, Katholiken, Orthodoxe, evangelisch-freikirchliche Christen)</p> <p>(2) Einer islamischen Religion (z.B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadi)</p> <p>(3) Einer anderen Religion (z.B. Juden, Buddhisten, Hinduisten)</p> <p>(4) Keiner Religion</p>
F34	finanz	<p>Wie gut kommen Sie mit dem Geld zurecht, das Ihnen im Monat zur Verfügung steht?</p> <p>(1) sehr schlecht</p> <p>(2) 2</p> <p>(3) 3</p> <p>(4) 4</p> <p>(5) 5</p> <p>(6) 6</p> <p>(7) 7</p> <p>(8) 8</p> <p>(9) 9</p> <p>(10) sehr gut</p>
F35	sozihilfs	<p>Erhalten Sie staatliche Unterstützung oder Arbeitslosengeld (z.B. ALG I, ALG II, Hartz IV oder Sozialhilfe)?</p> <p>(0) Nein</p> <p>(1) Ja</p>

F36

bland

In welchem Bundesland leben Sie zur Zeit?

- (1) Baden-Württemberg
- (2) Bayern
- (3) Berlin
- (4) Brandenburg
- (5) Bremen
- (6) Hamburg
- (7) Hessen
- (8) Mecklenburg-Vorpommern
- (9) Niedersachsen
- (10) Nordrhein-Westfalen
- (11) Rheinland-Pfalz
- (12) Saarland
- (13) Sachsen
- (14) Sachsen-Anhalt
- (15) Schleswig-Holstein
- (16) Thüringen

F37

ort

Wie viele Einwohner hat der Ort, in dem Sie zur Zeit leben ungefähr?

- (1) weniger als 50.000 Einwohner
- (2) mehr als 50.000 aber weniger als 100.000 Einwohner
- (3) mehr als 100.000 aber weniger als 500 000 Einwohner
- (4) mehr als 500.000 Einwohner



Photo by UHH/RRZ/Mentz

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg